

Leit uns in allen Dingen,
Laß Rechtes uns vollbringen,
Tu uns treulich beraten,
Stärk uns zu guten Taten!

1947/48.

Nach dreizehnjähriger Unterbrechung konnte die Volksschule in Metzebach mit Beginn des Schuljahres 1947/48 wieder eröffnet werden. Durch den Zuzug der Evakuierten aus der Kasseler Gegend und der Ausgewiesenen aus Schlesien, Galizien und aus dem Sudetengau war die Einwohnerzahl des Dorfes fast auf das Doppelte gestiegen, Metzebach schickte 35 Kinder nach Landefeld zur Schule. Das war für die Gemeindervertretung Grund genug, um die Wiedererrichtung einer eigenen Lehrstelle an der Volksschule in Metzebach zu beantragen. Dem Antrag wurde stattgegeben und laut Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Kassel vom 9. Juni 1947 wurde der Gesamtschulverband Landefeld-Metzebach aufgehoben und die Wiedererrichtung der Lehrstelle an der Volksschule zu Metzebach auf den 1. 6. 1947 festgesetzt.

Im Schulraum waren während des Krieges die im Ort beschäftigten französischen Kriegsgefangenen untergebracht, seit 1945 wohnte hier eine kinderreiche evakuierte Kasseler Familie. Den Bemühungen des Herrn Bürgermeisters Höring gelang es, den Schulraum bis 1. 10. 1947 freizumachen und bis zu Beginn des neuen Schuljahres instandzusetzen.

Am 14. Oktober 1947 wurde die Schule durch Herrn Bürgermeister Höring unter zahlreicher Beteiligung der Ortsbewohner und in Anwesenheit des Herrn Landrates Köhler und des Herrn Kreisrates Sternberg ihrer neuen Bestimmung übergeben.

Herr Schulrat Sternberg wendete sich in seiner Eröffnungsansprache mit zu Herzen gehenden Worten des Erziehers an die Schulkinder und ihre Eltern; es war eine Aufforderung zu freudiger Mitarbeit

der Großen und Kleinen an dem neuen Erziehungswerk im Sinne einer echten Volksgemeinschaft. Hierauf nahm Herr Lehrer Carl, der die Metzebacher Kinder in den vergangenen Jahren an der Landfelder Schule betreut hatte, Abschied von seinen Zöglingen und übergab sie dem neu bestellten Lehrer Ploss zu treuen Händen. Er gedachte mit herzlichem Worten auch des letzten Metzebacher Lehrers Heinrich Volke, der jetzt in Herleshausen unterrichtet.

Herr Carl versicherte, daß es immer aufrichtigen Anteil nehmen werde an dem Gedeihen der wiederoeffneten Metzebacher Schule und beide Lehrer versprachen treunachbarliche Zusammenarbeit. Zum Zeichen der Verbundenheit überreichte Herr Carl der Schule zwei Bilder vom Spangenbergser Schloß.

Freudig übernahm Lehrer Ploss den Auftrag, als Lehrer und Erzieher an der neuen Schule zu wirken und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Gemeinschaftsschule, in der die Kinder von Besitzenden und Ausgebombten, von Einheimischen und Vertriebenen nebeneinander sitzen, am ehesten die Gegensätze überbrücken wird, die heute das deutsche Volk allenthalben spalten. - Liebe der Menschen untereinander, menschliches Verstehen für die Nöte des Nächsten und Vertrauen zum anderen werden allein imstande sein, unsere Not zu wenden. Wenn wir hier versagen, erst dann ist unser Schicksal besiegelt. Im Herzen des Kindes aber ist noch jenes Vertrauen, das „notwendig“ ist. Mögen nicht Erwachsene Mißtrauen säen, damit das Erziehungswerk gelinge!

Herr Landrat Köhler wies im Schlusswort auf die kulturelle Bedeutung der Schule für die Dorfgemeinde hin und wünschte zum neuen Arbeit einen guten Erfolg.

Herr, steh uns bei in unserem Werk,
Laß Du es wohl gelingen,
Gib neue Kraft und starken Mut,
Hilf Du es uns vollbringen!

Nach der Feier versammelten sich die Erwachsenen mit den Schülern in Görings Gasthaus und vergaben einmal bei Kuchen und Kaffee die großen und kleinen Sorgen des Alltags. Es wurden Erinnerungen getauscht an längst vergangene Tage, als die Alten noch auf der Schulbank saßen, und nach einer Stunde gemüthlichen Beisammenseins bei Plausch und Sang dankte Lehrer Ploss den Gästen für ihre Teilnahme und den Einheimischen, die für Speise und Trank gesorgt hatten, und schloß die Feier.

Am 15. Okt. 47 Einschreibung und Schulbeginn. - Vier ~~Fünf~~ Kinder wurden in das erste Schuljahr aufgenommen, zwei Jungen und zwei Mädchen. Die Gesamtschülerzahl beträgt 35, davon nur 11 Jungen und 24 Mädchen. Es sind 17 Einheimische und 18 Kinder von Evakuierten und Flüchtlingen (12 Evakuierte, 6 Flüchtlingskinder).

Die Schulkinderspeisung wurde am 17. Okt. aufgenommen. Zunächst konnten alle Normalverbraucherkinder erfasst werden (19). Als die aus der Zuteilung für die Zeit vom 6. - 18. Okt. ^{vorhandenen Lebensmittel} aufgebraucht war, wurden regelmäßig 15 Kinder gespeist.

In den Ortsausschuss für die Schulspeisung wurden gewählt: Bürgermeister Göring, Lehrer Ploss, Herr Müller Johann u. Frau L. Jens. Zwei Flüchtlingsfrauen (Walter u. Peter) haben die Zubereitung der Speisen übernommen und versehen ihre Aufgabe zur vollen Zufriedenheit.

Dem Gemeindegemeinschaftsausschuss gehören an:

- 1.) Vorsitzender: Bürgermeister Göring
- 2.) Stellvertreter und Schriftführer: Lehrer Ploss
- 3.) Beisitzer: Jakob Gerhold, Johann Müller, Hupfeld.

Siehe Protokollbuch!

Am Sonntag, den 21. Dezember 1947, führten wir für die Schulkinder eine Weihnachtsfeier durch, zu der außer den Vorschulpflichtigen auch die vorjährigen Schulentlassenen und die Mütter der Buben und Mädchen geladen waren.

Schon die Vorbereitung machte den Kindern eine große Freude. Weihnachtlieder, Kanons, ein Märdenspiel des 4. Schuljahres, Gedichte und eine Weihnachtsgeschichte von Hans Watschik liessen den Nachmittag rasch vergehen. Knecht Ruprecht wurde allerhand "aus der Schule zu plaudern" und besuchte zum Schluss die Kinder mit Zuckerwerk, Weihnachtsg Gebäck und Spielsachen.

Für die Weihnachtbescherung stand die Weihnachtsonder^{zuteilung} der Schulspeisungsaktion für alle Schulkinder zur Verfügung. Die ortsunfähigen Gemeindeglieder (Selbstversorger) hatten Weihnachtsg Gebäck und Äpfel gespendet, die Jungen und Mädchen hatten selbst Spielzeug gebastelt, von der Deutschen Hilfe hatten wir 6 Spielzeuge für die Kleinen erhalten. So konnte allen ohne Ausnahme eine Freude bereitet werden.

Programm der Schulfeier.

- A. 1. "Leib uns in allen Dingen", vierstimmiger Kanon.
2. Geburtstagsfeier von drei Schulkindern:
"Wir kommen alle und gratulieren", vierstimmiger Kanon,
"Viel Glück und viel Segen", " " "
- B. 3. Winterzeit - Märchen.
Gedicht: Winterabend
Es war einmal: a) Eine Schülerin erzählt vom Schneewittchen
b) Spiel der Zwerge (nach Th. Storm), 3. u. 4. Schj.
c) Das Märchen wird zu Ende erzählt.
- C. 4. Weihnacht!
Der Christbaum, Gedicht von
Lied: "O Tannenbaum, du trägst ein grünes Zweig"
"Es ist ein Ros' entsprungen" (Anzünden der Kerzen)
Gemeinschaftslied: "Von Himmel hoch, da komm ich her"
Weihnachtslegende, Ged. von
Weihnachtslied, Gedicht von Th. Storm.
Kammusik: "Der Heiland ist geboren" (1 Geige u. 2 Flöten)
"Quem pastores"

Kirtenlieder: „Was soll das bedeuten“ (mit 2 Flöten u. Geige)

„Kommet, ihr Kirten“ (mit Flöte u. Geige)

„Auf, auf, ihr Buben“ (mit Flöte u. Geige)

Weihnacht der Tiere von Hans Watalik.

Gemeinschaftslied „Lobt Gott, ihr Christen“

Gedicht: „Denkt Euch, ich habe das Christkind gesehen!“

Zwiegespräch: „Nun fängt es schon zu dämmern an“

Zwiegespräch: „Liese, guck doch...“

Knecht Ruprecht kommt — Weihnachtsbescherung.

Amklang: „Stille Nacht“, „O du fröhliche...“

Die Weihnachtsferien dauern vom 20. 12. 47 bis 14. 1. 1948.

Der Winter ist milde, nur Mitte Februar strenger Frost.

Herr Hegemeister Fischer feierte am 2. Februar seinen 90. Geburtstag bei voller Gesundheit. Am Vormittag sangen die Chulkiner dem greisen Jubilar zwei Geburtstagskanons (viestimmig) und am Abend überreichte Herr Bürgermeister eine vom Herrn Landrat ausgestellte Urkunde und überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde.

Die Chulkspeisung wird seit 2. Februar an 20 Chulkiner verabreicht.

Tätigkeitsbericht der Gemeinde Metrebash über die Zeit seit dem Zusammenbruch 1945. — Die Gemeinde Metrebash, die beim Zusammenbruch 120 Ortsansässige und 95 Evakuierte zählte, bestand ihre erste Kraftprobe im Sommer 1945, als für die amerikanische Besatzung in Härke von 210 Mann Wohnraum geschaffen werden mußte. 17 der besten Wohnhäuser wurden geräumt und vom 5. Juli bis 6. Sept. 45 der Besatzung

zur Verfügung gestellt. Nur mehr 12 Häuser verblieben den Ortsansässigen und Evakuierten. Die Bevölkerung zeigte sich willig und kam gut mit der Einquartierung aus.

Die zweite größere Aufgabe war die Unterbringung von 48 Flüchtlingen aus dem Sudetenland im Juni 1946. Für 14 Familien wurde Wohnraum geschaffen und die notwendigsten Einrichtungsgegenstände aufgebracht. Weitere 3 Familien folgten im Herbst 1946. Dadurch erreichte die Zahl der Evakuierten und Flüchtlinge die Zahl der Einheimischen. Die meisten Wohnungen sind überbesetzt.

Um der Wohnungsnot einigermaßen abzuhelfen, entschloß sich die Gemeinde im Herbst 1947 zum Bau eines Siedlungshauses (EIV).

Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

Schwierig war die Frage der Arbeitsbeschaffung für die Neubürger, da die meisten von ihnen aus nichtbäuerlichen Berufen stammen.

Im ersten Sommer und Herbst stellten sich alle Flüchtlinge der Landwirtschaft zur Verfügung, einige Männer konnten ab Januar 1947 als Waldarbeiter im Gemeindefeld und beim Wegebau beschäftigt werden. - In der Betreuung der Flüchtlinge und Evakuierten arbeiten der Bürgermeister, der Flüchtlingsbetreuermann und die Ortsausschüsse der Deutschen Hilfe und des Evangelischen Hilfswerkes einmütig zusammen. Leider sind ^{die} zur Verfügung stehenden Mittel zu gering, um eine wesentliche Linderung der Not erreichen zu können. Vor allem fehlt es an Möbelstücken. Viele der Ausgewiesenen haben ihre Habseligkeiten noch in Koffern und Kisten verpackt, da Schränke fehlen und der Wohnraum zu klein ist.

Im vergangenen Jahr konnte den Flüchtlingen und Bombengeschädigten Gartenland zugewiesen werden. Witwe Frieda Schmidt stellte in denkenswerter Weise einen Acker im Auenwiese von 12 a zur Verfügung. Die größeren Bauern hatten sich bereit erklärt, den bei ihnen wohnenden Flüchtlingen und Evakuierten Gartenland gegen eine Entschädigung abzutreten, so daß jeder Neubürger durchschnittlich 50 m² bebauen konnte.

Der Ertrag der Obstbäume der Gemeinde wurde an jene Ortsbewohner verkauft, die selber keine Obstbäume besitzen.

Auf dem Fortschritt, den die Gemeinde in kultureller Hinsicht durch die Wiedereröffnung der eigenen Schule zu verzeichnen hat, ist an anderer Stelle schon hingewiesen.



Die einzige Schülerin des 8. Schuljahres, Renate Weber, wird am Palmsonntag konfirmiert und verläßt mit Beginn der Osterferien die Schule. Sie erhält eine Stelle als kaufmännische Lehrling bei der Firma Brauns in Gausenberg.

Die Osterferien dauern vom Gründonnerstag (25. 3.) bis zum 6. April. (Nachtrag: Untersuchung des 1. u. 8. Schj. durch das staatl. Gesundheitsamt in Melsungen. 25. 2. 1948.)

9. 3. Besuch der Volksschule in Landefeld (Filmvorführung.)

24. 3. Zeugnisausgabe f. d. 1. Halbjahr.

Mitte April zahlreiche Grippeerkrankungen im Dorf. Über ein Drittel der Kinder fehlt in der Schule.

Eine Grabsgrube wird angelegt. Jungen und Mädchen helfen beim Begräbnis eines Abfallhaufens neben dem Schulhof.

Das Ausheben der Grube, Herbeschaffen der Steine und des Sandes, Einsetzen der Abstrompbalken und Anlegen der Anlaufbahn ist Sache der älteren Jungen. Ohne Kostenaufwand wurde die Grube fertiggestellt. Tetert wird fleißig gerätet.

Die Anlage eines kleinen Schwimmbades ist geplant. Das „Brückloch“ oberhalb des Dorfes ist dazu ausersehen.

Die Vorarbeiten (Begräbnis des Schuttes) wurden bereits in Angriff genommen. Viel Mühe und Ausdauer wird notwendig sein, um das Bad noch in diesem Sommer benutzen zu können. Vorläufig ist die Begeisterung der Jungen und Mädels groß.

1. Mai: Singen und Volkstanz unter der Dorflinde.

Sammeln zum „Tag der hessischen Jugend“. Sammelergebnis: 100,- Rk.

12. 5. Ganztagswanderung auf den Alheimer. 2.-7. Schuljahr. Herliches Wetter. Auf dem Gipfel Treffen mit der Volksschule Kehrenbach.

13. - 19. 5. Pfingstferien.

20. 5. Gedenkfest anlässlich des 100. Wiederkehr des Zusammentritts der ersten Deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche zu Frankfurt.

24. 5. Gedenkfest zum 100. Todestag des Anette von Droste-Hülshoff.
Ende Mai - Anfang Juni: Kartoffelkäferbekämpfung.

19. 7. bis 9. 8. 1948 Sommerferien.

* 1. 9. Sporttag der Schulen des Graupenberger Bezirkes auf dem Sportplatz in Graupenberg. Unsere Schule beteiligte sich und war Sieger im Völkerball (Gegner: Schnellrode). Im Freikampf war Gerhard Rühmicht 1. Sieger in seiner Altersstufe. Sehr gute Leistungen hatte auch Rudi Zunkel.

1. 12. Besuch des Staatstheaters in Kassel. Gegeben wurde das Weihnachtsmärchen „Peterchens Mondfahrt“. 26 Schüler vom 1. - 7. Schuljahrs nahmen an der Fahrt teil.

Vom 3. bis 9. 12. Erkrankung des Schulleiters. Der Unterricht wird z. T. aufrecht erhalten, indem abteilungsweise in der Wohnung des Lehrers die Aufgaben gestellt werden.
Vorbereitung des Weihnachtsfestes.

* 18. 8. 1948. Tbc-Schutzimpfung.

Von 42 untersuchten Kindern waren 5 tuberkulin-positiv. 27 Kinder ließen sich gegen Tbc impfen. Die Eltern von 10 Kindern erhoben Einspruch gegen die Schutzimpfung.

Die Impfung verlief ohne Zwischenfall und ohne irgendwelche nachteiligen Folgen.

Eine Röntgenuntersuchung sämtlicher Schulkinder wurde am 11. 4. in Landefeld durchgeführt. (s. dort 11. 4. 49!)

Nirgends in den Landegemeinden befindet sich ein Schwimmbad, sodass unsere Kinder nicht die Möglichkeit haben, das Schwimmen zu erlernen. Wiesehr aber die Jugend im Sommer nach einer Badegelegenheit verlangt, zeigt die Tatsache, daß die Schulkinder im vergangenen Sommer mit großer Mühe und viel Begeisterung das sogenannte „Brückloch“ oberhalb des Bergeschen Anwesens von Gestrüpp und Klutt freimachten, den Bachgrund anshoben und erweiterten, um mit eigenen Kräften ein kleines Schwimmbekken zu schaffen. Viele Fuhren Ablagerungsschutt und Erdreich wurden von den Kindern ausgehoben und weggeschafft. Einige Jungendliche halfen in den Abendstunden.

Diese Bemühungen unserer Jugend um die Schaffung eines Schwimmbades verdienen die volle Unterstützung der Erwachsenen. Mag das Treiben der Kinder manchem lächerlich erscheinen, mag ein oder der andere im geheimen dagegen sein, die meisten werden es doch einmal für selbstverständlich halten, daß dem Verlangen der Jugend nach einem Schwimmbad Rechnung getragen wird.

Baden und Schwimmen dienen der Gesundheit unseres Kindes, vermitteln Lebensfreude, und schließlich ist das Schwimmen eine Fertigkeit, die jedes Schulkind mit ins Leben hineinnehmen sollte. Dadurch, daß die Schwimmgelegenheit fehlt, ist in der Ausbildung unserer Jugend eine große Lücke vorhanden.

Ich bin überzeugt, daß die Schulbehörde den Plan zur Schaffung einer Gelegenheit zum Schwimmern unterstützen wird, wenn auch die Gemeinde eindeutig dahinter steht.

Der Schulleiter legt daher der Gemeindevorstehung einen Antrag auf Schaffung eines Schwimmbades vor mit der Bitte, einen Ausschuss von Fachleuten einzusetzen, der alle Möglichkeiten prüft und einen Kostenvoranschlag ausarbeitet. Die Arbeiten müssten im Frühjahr 1949 in Angriff genommen

werden. Vielleicht ist es möglich, diese Arbeiten im Rahmen des Notstandsprogramms der Gemeinde zugleich mit der Bachregulierung durchzuführen.

Als Vorarbeiten für den Fachausdruck kämen in Frage:

- 1.) Besichtigung des Geländes am Brückloch
- 2.) Besprechung der Möglichkeiten des vorläufigen Ausbaues
(Größe des Beckens, Zufluss, Abfluss, Bodenbelag, Verschattung u. dgl.)
- 3.) Möglichkeiten einer späteren Vergrößerung,
eventuell Ergänzung durch einen Trossplate.
- 4.) Kostenvoranschlag
- 5.) Art der Aufbringung der Kosten
- 6.) Beschaffung des Baumaterials, Stellung der Arbeitskräfte usw.

Dass die Aufbringung der geldlichen Mittel heute mit Schwierigkeiten verbunden ist, ist klar, aber es wäre schade, wenn aus diesem Grunde der Plan zum Scheitern verurteilt sein sollte.
„Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“

H. Ploss
Kulleiter

Die diesjährige Weihnachtsfeier wurde am Sonntag, dem 19. 12. 48, im Föhring'schen Saal abgehalten. Kulleitern und Freunde der Schule, Einheimische und Flüchtlinge saßen vereint beisammen, um einmal 2 Stunden lang teilzuhaben an der Weihnachtsfeier, wie sie unsere Kleinen erleben. Während der Feier wurde auch die Weihnachtssonderverteilung an die 6- bis 18-jährigen ausgegeben; die Kosten hatte die Gemeinde übernommen.

Programm der Weihnachtsfeier:

1. Eröffnung u. Begrüßung durch den Kulleiter.
2. Vortragsstück „O Weihnacht, wundersame Zeit“ (Stimmen aus W. Ullrich)
3. Zitherspiel (Weihnachtslieder, The Kinderlein, Stille Nacht) Hilde Klippel u. Wallesthalff
4. Gedicht „Weihnachtslied“ v. Th. Storm (Gisela Stückrath)
5. „Weihnacht nacht“ (Erika Kriemowksi)
6. Zweistimmiger Gesang:
 - a) „Wie klingen die Glocken im Heimatland“ alle Kulkinder
 - Gedicht „Advent“ (Hellmut Ploss)

- b) „O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig“
 c) „Wach Nachtigall, wach auf!“
 d) „Es ist ein Ros entsprungen“ } Schülerchor
 (Hörte nach Walter Kenschel)
7. Gedicht „Der Alltag schläft“ (Elsa Sch.)
 8. „ „Kastel & Krappen“ (Richard Hoff) (Kleiner Spritze)
 9. Gemeinschaftslied „Lobt Gott, ihr Christen“ mit Klarinetten, Flöte & Geige
 10. Weihnachtliche Hausmusik:
 „Leßt uns das Kindlein wagen“ für
 „Von Himmel hoch, o Englein kommt“ Klavier (Kleiner Försing)
 „Den die Hirten lobeten sehr“ (Quempas) Flöte (Kleiner Spritze und
 Gottfried Plon)
 „Der Heiland ist geboren“ Geige (Leher)
11. Hirtenlieder, zweistimmig mit Flöten & Geige:
 „Was soll das bedeuten“ 1.-7. Teil.
 „Auf, auf, ihr Buben“
 „Kommet, ihr Hirten“
12. Märchen „Heilige Nacht“ von Schma Lagerlöf (Hr. Wilhelm)
13. Gesang der Kleinen: 1.-4. Teil.
 Lied der Engel „Ihr Hirten, lauf alle“
 Hirtenlied „Laufet, ihr Hirten“
 „In einem kleinen Apfel“ W.A. Mozart
14. Gedicht „Am heiligen Abend“ v. Th. Storm (Ingeborg Sch.)
15. Gemeinschaftslied „Von Himmel hoch, da komm ich her“
16. Erzählung „Etwas vom Leben“
17. Märchenspiel von Ruppel „Waldweihnacht“
 Spiele: Inge Gehold, Rudi
 Zankel, Gesh. Schmidt,
 Gisela Wückath,
 Hrc. Wilhelm, Erikah.
 Herbert Kofmann,
 Helge Gehold, Karst
 Dienst u. Kindes von
 2. u. 3. Schuljahr.
18. Der Weihnachtsmann kommt.
 Verteilung der Gaben (gespendet von Ortsbewohnern u. von der Gemeinde)
19. Gemeinschaftslied „Helle Nacht“

Freiwillige Spenden am Ende der Feier ergaben eine Summe von 50,50 Dh (fünfzig Dh 50/100) für die Schülerbücherei.

Am Heiligen Abend beteiligten sich die Kinder u. Kinderinnen des 6. u. 7. Schuljahres an der Aufführung eines Puppenspiels in der Kirche zu Landefeld.

Am letzten Schultag, d. 22. Dez. 1948, erhielten 6 Schulkinder, die vom Roten Kreuz vorgeschlagen waren, eine sehr schöne Weihnachtsspende der U.S. Militärregierung (Kleidungsstücke, Spielsachen, Schokolade u. Weihnachtsgeschenke).

Die beteiligten Kinder waren:

Fringard Berge	Liesel Krause
Heini Hofmann	Martha Wickerath
Ingeborg Benster	Hilde Flügel (Flüchtlings- Kind)

Die Verteilung der Geschenke wurde durch 2 Beauftragte der Militärregierung im Bürgermeisteramt vorgenommen.

23. 12. 1948 - 6. 1. 1949 Weihnachtsferien.

Anfang März gab es noch einmal andauernde Schneefälle, so daß die Kinder noch Schlitten- und Ski fahren konnten.

2. 3. 49 Schlittenpartie der Schule.

16. 3. Belehrung der Schulkinder über die Verkehrsregeln und das Verhalten auf der Straße durch die Polizei.

20. 3. Belehrung über die Schäden des Alkohols.

8. 4. 49 Schulabschluss u. Zeugnisausgabe.

9. 4. - 26. 4. Osterferien.

Aufnahme der Schulanfänger am 8. 4. 1949, Schulbeginn am 27. 4. 49.

1 Junge und 3 Mädchen:

Günter Weber,

Anna-Gräb Schiemanowski

Helga Wickerath

Helga Hofmann

3 Schülerinnen unserer Schule legten die Aufnahmeprüfung für die höhere Schule ab und bestanden mit gutem Erfolg.

Erika Schiemanowski, 4. Klj,	aufgenommen in die Sexta	} der Jakob- Gymn- schule in Kassel
Elsa " " , 6. " ,	" " " " Quarta	
Ingeborg " " , 7. " ,	" " " " "	

22.2. An den Festprüfungen des 4. Schuljahres nehmen 5 Schüler teil.

1949. Vorläufiges Ergebnis:

1. Khiemanowski Erika - 231 Punkte
2. Wilhelm Ilse - 201 "
3. Hofmann Herbert 182 "
4. Diener Kurt 181 "
5. Freitag Waltraud 132 "

11. 4. 1949. Röntgenuntersuchung sämtlicher Schulkinder in Löffel.

30 Schulkinder, 5 Vorschulpflichtige u. 5 Erwachsene
wurden geröntgt.

28. 4. Elternversammlung. Teilnehmer ca 20.

Berichte über

- 1.) Schulspeisung
- 2.) Schulreform
und neue Lehrpläne f. 5. Schj. u. f. Religion.
- 3.) Schule u. Elternhaus, Zusammenarbeit.
- 4.) Schulbücher, Lernmittel u. dgl.

Neuer Schülerstand am 27. 4. 1949:

Zugänge: 4 (1+3)

Abgänge: 3 (0+3)

Neuer Stand: 34 (12 Jungen u. 22 Mädch.)

24. 4. Am Weipfen Sonntag wurden 3 Jungen u. 1 Mädchen unserer
Schule konfirmiert: Karl Wilhelm, Heinz Spitze, Gerhard
Schmidt und Holde Flügel. Sie besuchen die Schule weiter
bis zum Herbst, da sie die 8-jährige Schulpflicht noch nicht
erfüllt haben.

5. Mai 1949. Wandertag zum Großen Stein bei Weideltach.
Besuch der Schule in Weideltach. Gemeinsames Singen u. gemeinsame Wanderung zum Großen Stein. Spiel u. Volkstanz.
Schweres Gewitter. Durchrafft im Schulhaus Weideltach angelangt.
Fürsorgliche Betreuung durch Frau Gerhard. Am nächst-Nachmittag bei Sonnenschein Rückweg nach Hetzelsbach.
13. Mai 1949. Pappenspieltüchle Walden „Prinzessin Tausendschön“ u. c.
13. Juni 1949. Impfung der Jahrgänge 1936 u. 1937.
12. Juli 1949. Die Schule beteiligt sich mit dem 4.-8. Schuljahr am Besichtigungssporttag in Spangenberg. Sieges im Dreikampf:
Rudi Fankel, Gerhard Schmidt, Walter Schöffel, Trageborg Beuster.
14. Juli 1949. Wandertag:
Fahrt mit Stulobus zum Edessee. (Fritzplus - Berichtigung des Dorfs, Schloß Waldesk, Edessee, Bad u. Überfahrt mit Motorboot zur Sperrmauer. Bad Wildungen - Lustkonzert.) Herrliches Wetter, fröhliche Gesellschaft!
- 18.7. - 6.8.1949. Sommerferien.

28. August 1949. Goethefeier im Rahmen eines Elternabends.

Alle Eltern u. Freunde der Schule waren geladen. -

Vom Beginn des Goethejahres 1949^{am} stand der Deutschunterricht im Zeichen des großen deutschen Dichters. Die Feier bot den Eltern einen Einblick in die Werkstatt der Schule.

In den einleitenden Worten wies der Schulleiter darauf hin, daß die Form, in der es sich mit den Kindern an den großen Menschen u. Dichter herangewagt habe nur Kinderläublich sein könne, denn es seien ja Volksschüler, die ganz allein die Feier gestalten wollten.

Bei Goethe ist Mensch und Dichter eine Einheit, bei ihm wirkt nicht nur seine Dichtung, sondern seine Persönlichkeit vor allem. Deswegen war es die vornehmste Aufgabe, die Schüler zu dem deutschen Menschen Goethe hinzuführen, seine überragende Persönlichkeit in Stolz, Lebensordnung und Dichtung aufzuzeigen und von der Dichtung das zu bieten, was die seelische Entwicklungsstufe des Kindes geistig erfassen kann. Wenn unsere Kinder jetzt schon anfangen, Goethe liebreuig zu gewinnen, werden sie auch im reiferen Alter den

Weg zu seinen Werken finden.

Was die Kinder vom Lebenslauf Goethes erzählen, war eine kurze, gemeinsam erarbeitete Zusammenfassung dessen, was im Laufe eines halben Jahres in den Deutschstunden erlebt worden war.

Gestaltung der Feier.

Vorspruch: Edel sei der Mensch (Chor)

Begrüßung

Lebensbild Goethes:

Goethes Kindheit (Helga Gerhold u. Ina Dierker)

Der Student in Leipzig (Winfried Birkenstein)

" " in Braunschweig (Frau Wilhelm)

Heidenröslein (2-stimmiger Gesang)

"Wie herrlich leuchtet mir die Natur" (Gisela Hückrath)

Frankfurt a. Main (Herbert Hofmann)

Besuche u. Reisen (Waltraud Freitag)

Am Fürstentum in Weimar (Heinz Döring)

Frau v. Stein (Liesel Krause)

Jiefurt (Fugeborg Beuster)

Goethe als Minister (Gerhard Schmidt)

Reise nach Italien (Inge Gerhold)

Wieder in Weimar (Annemarie Wilhelm)

"Gefunden" (Hermine Huppel)

" (2-stimm. Gesang)

Begegnung mit Schiller (Heinz Spitze)

"Gedichte sind gemalte Fensterscheiben" (Inge Gerhold)

"Der Sänger" (Hildegard Flügel)

"Der Zauberlehrling" (Rudi Zankl)

"Erlkönig" (Gisela Hückrath)

Goethes Adler (Hellmut Ploß u. Hildegard Flügel)

Gedichte:

Die Frösche (Dieter Freitag)

" Die wandelnde Glocke (Gertraud Ploß)

" Legende vom Hufeisen (Fugeborg Beuster)

Der Schatzgräber (Walter Klipper)
Wanderers Nachtlied (Martha Biederath)
Sprechchor:
Lied der Holzheuer (Jungen)
Beherrschung (alle)
Aussprüche von Goethe (versch. Jungen u. Mädchen)
Kanons:
"Mit Mädeln sich vertragen"
"Ein guter Abend kommt heran"

Die Feiern war ein Abschluss der Goethearbeit in der Schule.
Im Herbst soll in der Oberstufe "Goeths von Besühningen" gelesen werden.

Jede weitere seelische Entwicklungsstufe wird den jungen Menschen einen neuen und größeren Goethe erschließen. Mögen unsere Jungen u. Mädchen als Erwachsene aufs neue zu Goethe hinführen!

5.9. Heiligenberg-Schulsportfest des Kreises Helsungen.

Ein herrlicher Spätsommertag vereinigt uns mit der übrigen Jugend des Kreises. 27 Kinder vom 3.-8. Schuljahr tummeln sich auf dem Rasen und schließen Freundschaft mit Kindern anderer Schulen; sie blicken vom Gipfel des Heiligenberges in das weite hessische Land, alte und neue Heimat suchend. Das Märchenspiel von der Gänsemagd, das Singen und die Volkstänze wecken (helle) helle Begeisterung in den Kinderherzen, und einen bleibenden Eindruck hinterläßt die Feierstunde mit der schlichten Siegeschranz. In frohster Stimmung wird die Rückfahrt mit dem Lastauto angetreten. Helle Kinderstimmen singen die Freude des Tages in den Abend hinein. Ein bleibendes Erlebnis!
Die Schilerin Ingeborg Beuster (5. Klj.) war 18. Siegerin in ihrer Altersstufe.

7. Sept. 49. Wanderung nach Spangenberg. Baden u. Schwimmen.
4 Schüler haben in diesem Sommer das Schwimmen
erlernt.

10. Sept. 49. Gedenken des Opfers des Faschismus.

17. 9. 49. Entlassung der 14jährigen (3 Jungen: Karl Wilhelm,
Heinz Spilke, Gerhard Schmidt; 1 Mädchen: Hilde Flügel)
helllichte Feies in der Schule mit Lied u. Gedicht.

19. 9. - 8. 10. 49 Herbstferien.

Nachtrag zum 28. Aug. 49. In Anschluß an die Goethefeier
wurde von der vollzählig versammelten Elternschaft
der Elternbeirat gewählt.

Vorsitzender: Herr Jakob Gerhold

Stellvertreter: Frau Anna Diener

Schriftführer: Herr Binkenstein

Stellvertreter: Frau Ernestine Petz

Beirat: Herr Justus Döring, Beamter

Stellvertreter: Frau Weber.

17. u. 18. Oktober 1949.

Kirmes in Netzebach.

Die Schuljugend beteiligt sich am Festzug und erfreut jung und alt mit ihren Volkstänzen und Märchengestalten. Der Rattenfänger von Hameln mit seinem „Gefolge“, die 7 Schwaben, Großmutter u. Rotkäppchen, der Egerländer „Roußbuttnbou“ u. andere lustige Gestalten ziehen im Festzug mit durch die Straßen des Dörfchens.

Netzebach. Am 17. und 18. Oktober feierte Netzebach die erste Kirmes seit 14 Jahren. Geheime Vorbereitungen in der vorangegangenen Woche zeitigten große Ueberraschungen am Sonntagnachmittag. Der Festzug mit Kirmesfahne und Erntekranz, Bauernstube, großen und kleinen Fahrzeugen aller Art, Reitern und Fußvolk, — darunter die „sieben Schwaben“, der „Rattenfänger von Hameln“ mit einer Schar fröhlicher Kinder und ein Original-Egerländer „Roußbuttnbou“, bewegte sich am frühen Nachmittag durch die sauber gefehrten Straßen des Dörfchens. Viele Gäste hatten sich eingefunden und bestaunten den trefflich geschmückten Wagen, der eigens zum Besuch der Netzebacher Kirmes aus „Mexiko“ eingetroffen war. Die Flüchtlinge hatten einen Wagen gestellt, der manchem Uscher Besucher der Kirmes eine verstoßene Träne aus dem Auge lockte, als er das Sinnbild der Uscher Heimat, den Hainbergturm, die Uscher Trachten und das Uscher Stadtwappen sah. — Von der Fortschrittlichkeit des kleinen Dorfes Netzebach zeugt der moderne „Müllabfuhrwagen“, der anlässlich der Kirmes im Festzug gezeigt wurde. Nach Beendigung des Festzuges tanzten die größeren Schulmädchen auf dem Dorfplatz einige Volkstänze und der „Roußbuttnbou“ sang seine Egerländer Weise. Der Sonntag nahm einen recht fröhlichen Verlauf, der Montag soll allerdings infolge der Freigiebigkeit einiger auswärtiger Gäste „noch mehr als fröhlich“ gewesen sein. Ein alter Brauch ist nach langjähriger Unterbrechung wieder aufgelebt, er hat Alt- und Neubürger fröhlich vereint gefunden; es ist sogar zu hoffen, daß im kommenden Jahr die Kirmes ihrem Sinn entsprechend als Erntedankfest gefeiert wird, wobei am Nachmittag mit guten alten Bräuchen aus Hessen und dem Egerland dem Frohsinn Raum gegeben wird. Wenn wir solche Feste mit altem Volksgut untermauern, ist ein Abgleiten nicht so leicht möglich.



Der Rattenfänger



Im Festzug



Die 7 Schwaben -



Rotkäppchen -



Der
Rattenfänger
mit den Kindern

Beim Volkstanz
"7 bis a Steiermark"



Die 7 Schwaben -



Rotkäppchen -



Beim Volkstanz
"7 bin a Steirerln"

Wachstoper 1949

11. 12. 1949

Nikolausabend im Fröngden Saal
mit Bescherung sämtlicher Kinder und
Jugendlichen des Dorfes.

Die Jungen und Mädchen brachten diesmal ein lustiges Kinder-
spiel mit Lied, Gesang u. lebenden Märchenbildern.
"H. Nikolaus-Abend" von W. Ulbricht.

24. Febr. 1950 : Herr Schulrat Kernberg besucht die Schule.
 27. " " : Untersuchung des Kindes des 1.-4. Schuljahres durch den Amtsarzt.
 28. " " : Gedenkstunde anl. des 25. Todestages Fr. Eberts.
 1.-17. April Osterferien.

Wandertage

im vergangenen Schuljahr.

5. 5. 49 ganztägige Wanderung über Pfieffe, Weidelbach zum Eisberg u. Großen Stein.
 21. 6. 49 halbtägige Wanderung zum Eckertell mit Wettläufen, Staffelläufen, Volkstänzen u. Ballspielen.
 4. 7. 49 Wanderung durch den Wald nach Franzenberg, Völkerballwettspiel gegen Elberdorf, Sportplatz, Schwimmbad. Schwimmunterricht.
 12. 7. 49 Sporttag in Franzenberg, ganztägig.
 14. 7. 49 ganztägige Fahrt über Frittlar (Dom), Kloy, Waldeck (Burg) zum Edersee. Rückfahrt ab. Bad Wildungen (Kortkonzert).
 5. 9. 49 Heiligenberg. Schulsportfest, Beteiligung mit 27 Kindern.
 7. 9. 49 Wanderung über den Höhenweg nach Franzenberg zum Schwimmbad.
 21. 10. 49 Herbstturnen mit Volkstänzen am Eckertell.
 16. 12. 49 Schlittenfahren auf der Oberjüdischen Höhe.
 3. 2. 50 " " " " "
 29. 3. 50 Fuchsjagd am Hasenkopf.

Ostern 1950 keine Schulentlassungen,
 keine Konfirmation.

Kleine Schulfest zur Aufnahme eines Jungen ins 1. Klj., durchgeführt von der Unterstufe.

18. 4. 1950 : Schulbeginn 1950/51.

Mai: Wir sammeln Sagen und Erzählungen aus Hetschbach und Umgebung und schreiben sie als Gemeinschaftsarbeit nieder.

12. 5. Wanderung zum Freikönigsstein, verbunden mit Fuchsjaagd.

25. 5. Heimatkundl. Wanderung zum Schloss Franzenberg. Besichtigung des Schlosses.

Singen im Krankenhaus Beieröde.

6. 6. Liebhartsbach Franzenberg, Schwimmgartenbesuch.

20. - 22. 6. Meißnerfahrt mit zweimaliger Übernachtung in der Jugendherberge Meißnerhaus. Führung Lehrer Carl, Landefeld. Beteiligung: Oberstufe.

10. 7. 50 Sporttag in Franzenberg. Vollerständre durchgeführt.

3 Sieger: Rudi Fankl, Oberstufe
Karl Heinz Rentes } 4. Gehj.
Elfriede Walter

17. 7. bis 5. 8. Sommerferien.

Heiligenberg-Kreissportfest der Schulen.

3 Sieger: Rudi Fankl (8. Gehj.)
Karl Heinz Rentes (4. Gehj.)
Elfriede Walter (4. Gehj.)

23. 9. 50: Halbjahrszeugnisse

24. 9. bis 15. 10. Herbstferien.

Fast alle Kinder helfen bei der Kartoffelernte

16. 10. 1950 Beginn des 2. Halbjahrs.

27. Oktober: Frost, erster Schneefall.

26. Oktober: Kriegsgefangenen-Gedenkstunde
(mit Gedichten von Adolf Seifert)

2. November: 26 Kinder werden gegen Diphtherie und Scharlach geimpft.

In der 2. Adventwoche: Adventliedersingen bei den alten Leuten
und den Kranken (7. u. 8. Schuljahr.)

21. Dezember 50: Weihnachtsfeier für die Dorfgemeinde.

I. Teil. Weihnachtliche Feierstunde mit Gedichten, Advent-
und Weihnachtsliedern, Zither- u. Blockflötenspielen.

II. Teil. Spiele der Kleinen vom Christkind und vom
Nikolaus.

III. Teil. Märchenspiel der Großen: „Frau Holle“ von Marg. Cordes.

22. 12. 50 bis 8. 1. 51 Weihnachtsferien.

Anfang Januar 1951: Wiederholung des Märchenspiels „Frau Holle“
für die Schulkinder von Landefeld, Nausis und Herlesfeld.

31. 3. 1951 Schulentlassungsfeier.

3 Jungen und 3 Mädchen verlassen die Schule.

2 Jungen und 1 Mädchen werden an die Aufbauklasse
der Emberschule in Sprengenberg abgegeben.

Aufnahme der Schulneulinge.

5. April 1951

Schulbeginn 1951/52

Während der Pfingstferien unternimmt die Oberstufe mit den Eltern eine zweitägige Fahrt nach Frankfurt (Zoo u. Palmgarten), Wiesbaden (Knospark) und am Rhein (Riedesheim bis Koblenz.) Rückfahrt durch das Lahntal (Bad Ems, Limburg, Marburg).
Die Reise findet bei Schülern und Eltern solchen Anklang, daß ein Beschluß gefaßt wird, in jedem Jahr eine ähnl. Reise, an der sich Schüler und Eltern beteiligen, zu unternehmen. Ein Fahrten-Tagebuch wird angelegt, das die Schüler und Schülerinnen des oberen Jahrgangs führen.
Die Vorbereitung der Fahrt und die nachherige Auswertung sind sehr fruchtbringend für den Unterricht.

26.5. Pockenimpfung der 12-jährigen.

9.6. Untersuchung der Kinder des 8. Schuljahres durch das Kreisgesundheitsamt.

Gleichzeitig werden die Kinder des 1., 2. und 4. Schuljahres untersucht. Der Allgemeinzustand der Kinder in gesundheitlicher Hinsicht wird durch den untersuchenden Arzt als „gut“ bezeichnet. Es stellt Fußfehler und 1 stärkere Rückgratverkrümmung fest. Die Behandlung des betreffenden Kindes soll durch das Gesundheitsamt veranlaßt werden.

26.6. Die Schule beteiligt sich am Sporttag in Spangenberg.

Beim Freikampf werden folgende Kinder als Sieger ermittelt:

Inge Gerhold (14j.) 5. Sieger

Ingeb. Bernster (13j.)

Friedrun Kriemanzowki (12j.) 4. Sieger

Karl-Heinz Rentes (11j.)

Heini Hofmann (10j.)

Helga Gerhold (12j.) 8. Sieger

30.6. 57: Besuch der "Landwirtschaftlichen Ausstellung" in
Melsungen. Die Fahrtkosten trägt die Gemeinde.

(28. - 30.)

7. Juli bis 4. August: Sommerferien.

28. - 30.8. Dreitägige Wanderung mit der Oberstufe zum
Knüll (Jugendherberge, Knüllköpfchen, Eisenberg,
Ruine Wallenstein.)

Solche mehrtägige Wanderungen sind Höhepunkte
im Schulleben, sie dürfen in keinem Jahre fehlen.

So wertvoll die 2-tägige Omnibusfahrt nach Frankfurt
und am Rhein in unterrichtlicher Hinsicht war,
so wertvoll war diese 3-tägige Wanderung in erzieherischer
Hinsicht. Hier erleben die Kinder wirklich deutlich,
dass sie in einer Gemeinschaft stehen, die alle
zusammen mit dem Lehrer verbindet. Nie waren
die Kinder so froh, so aufgeschlossen und so fried-
fertig^{verträglich} und hilfsbereit wie in diesen Tagen.
Alle freuen sich schon auf die nächstjährige größere
Wanderung.

6.9.57. Teilnahme des gesamten Klubs außer dem 1. u. 2. Schuljahr
am Heiligenberg-Sportfest des Kreises Melsungen.
1 Sieger (Karl-Heinz Reuter, 5. Klj.)

29.9.57. Ausgabe der Halbjahreszeugnisse.

24. Sept. bis 6. Okt. Herbstferien.

8. 10. 57: Wiederaufnahme des Unterrichts.

11. 10. 57: Elternversammlung und Wahl des neuen
Elternbeirates. (Vorsitzender Herr Jakob Gerhold.)

Zur Besprechung standen folgende Themen:

1. Klubs und Elternschaft, ihre gemeinsame Aufgabe.
Wie kann die Elternvereinigung aktiv werden?

2. Wahl des Elternbeirates.

Nach kurzer Beratung wurden mit Stimmeneinhelligkeit gewählt:

Vorsitzender: Herr Jakob Gerhold
Kassierender: Frau Fluschetz
Beirat: Frau Berger.

3. Bewertung der Schülerleistungen (Notengebung).

4. Vordringliche Erziehungsfragen

a) Kampf gegen Krumm- u. Krumm durch ständige
Hinführung zum guten Körperbau. Jugendgeste-
schaffen! Schülerbücherei!

b) Aufklärung in geschlechtlicher Hinsicht. Verantwortung
der Eltern u. Erzieher. Hinweis auf disziplin.
westliche Körperbau.

5. Möglichkeiten einer fortschrittlichen Ausgestaltung unserer Schule.

a) Äußere Schulinrichtungen. Was wurde seit 1947 von
der Gemeinde geleistet, was ist noch erforderlich?
(Wandbilder, mikroskopische Präparate, Bildwerfer u. a.)

b) Einrichtung der Wanderkasse. (Hat sich bewährt.)

c) Körperliche Erziehung.

Hinweis auf die schlechte Körperhaltung vieler Kinder.
Der Schulhof ist unzureichend für einen guten Turnbetrieb.
Wo ist die Schaffung eines Spiegelplatzes für Schul- u.
reife Jugend möglich?

Schaffung eines Schwimmgelegenheit. Die Anlage eines
kleinen Schwimmbeckens oberhalb des Dorfes wäre
auschens möglich. (Die erste Anregung wurde bereits
vor 3 Jahren gegeben. Kristlicher Antrag bei der
Gemeinde gestellt.) Es fehlt jedoch das Verständnis.
Vielleicht schafft es einmal die jetzt heranwachsende
Generation.

d) Hygiene.

Die Schulaborte entsprechen nicht den modernen sanitären
Anforderungen. Beste Lösung: Neue Klosettanlage,
gleichzeitig Druckanlage.

- e) Schaffung eines Nebenraumes für Gruppenarbeit. Dieser Raum könnte gleichzeitig die zu schaffende Volkshücherei der Gemeinde aufnehmen.

Die versammelten Eltern hören die Vorschläge interessiert an, es kommt zu einer längeren Aussprache über Punkt 4. Allgemein bedauert wird, daß ein großer Teil der Eltern (über 50%) nicht den Weg zur Elternversammlung gefunden hat. Wie weit Interesslosigkeit an Schul- und Erziehungsfragen der Grund des Nichterscheinens ~~ist~~ ^{ist}, ist schwer festzustellen. Tatsache ist, daß auch in den anderen Schulklassen die Teilnahme an den Elternversammlungen gering ist und daß vor allem jene Eltern fehlen, denen der Lehrer im Interesse der Erziehung ihres Kindes Besonders zu sagen hätte. So bedauerlich dies ist, so konnte doch nach Beendigung der zweistündigen Besprechung festgestellt werden, daß sich zunächst einmal eine kleine Schulgemeinde gesammelt hat, die nicht stumpf an der Frage der Erziehung ihres Kindes vorübergeht.

Dezember 51.

Die diesjährige Weihnachtsfeier versammelte die ganze Dorfgemeinde im Döringschen Saal. (16.12.51.)

Im Mittelpunkt des ersten Teiles stand ein Adventspiel, Gedichte und Weihnachtslieder und eine Weihnachtserrählung; der zweite Teil brachte das Märchenspiel vom Schneewittchen in der Fassung für die Jugend von Margarethe Cordes. Dieses sollte Hoff darf in die Adventszeit hineingestellt werden, denn in Trümbildern wird hier gezeigt, wie Liebe den Tod und die dunklen Mächte überwindet.

Der dritte Teil führte mit einem fröhlichen Zwergenspiel und einigen Kinder-Weihnachtsliedern hin zur Nikolaus-Bescherung, die den Großen und Kleinen gleichermaßen Freude bereitet.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. 12. 51 bis 7. 1. 52.

14. 1. Eine Wanderung nach Spangenberg, verbunden mit dem Besuch des Filmes „Das doppelte Lottchen“

5. 2. Teilnahme an der Vorführung des „Goldenen Puppentheaters“ in Landefeld.

25. 3. Besuch einer „Wilhelm-Tell“-Aufführung am Staatstheater in Kassel (Oberstufe.)

Entlassung der Schülerinnen des 8. Schuljahres in einer schlichten Feier.

4. 4. Jahresschlussfeier mit Ausgabe der Zeugnisse.

Aufnahme des Schulneulings.

Die Unterstufe begrüßt die Kleinsten mit einem kleinen Schulspiel.

In der letzten Schulwoche wurde im besonderen auf die Gefahren des Verkehrs hingewiesen und an Hand von Verkehrsunterrichtstafeln die StVO durchgenommen. (Verkehrsunterrichtswoche.)

Wandertage im vergangenen Schuljahr.

- 1) 16. u. 17. Mai (während der Pfingstferien): Zweitägige Fahrt der Oberstufe mit dem Schülerseltem nach Frankfurt, Wiesbaden und an den Rhein (Rüdesheim bis Koblenz). Rückreise durch das Lahntal. Teilnahme der früheren Schüler.
26. Juni: Vollzählige Teilnahme am Spotttag in Spangenberg.
30. Juni: Besuch der Landwirtschaftsausstellung in Melsungen.
15. 8. Wanderung nach Naurois zum Besuch des Puppentheaters „Die Kolchicken“
28. - 30. August: Freitägige Wanderung ins Knüllgebirge (Jugendherberge, Knüllköpfchen, Eisenberg, Ruine Wellenstein.)
6. Sept. Teilnahme am Heiligenberg-Spottfest des Kreises Melungen (3. bis 8. Schj.)
31. Okt. Wanderung nach Naurois zum Besuch der Reformationse-gottesdienste. Gemeinsamer Rückweg über den Hasenkopf.
20. Nov. Fuchsjagd im Hinneroth, Dreikönigtür, Katzenstein.
1. Dez. Fußwanderung auf dem Kammweg nach Spangenberg, verbunden mit dem Besuch eines Märchenspiels der Spangenberges Laienspielgruppe.
14. Jan. Fußmarsch nach Spangenberg zum Besuch des Filmes „Das doppelte Lottchen“.
21. Jan. Schlittenfahren auf der Obergau'schen Höhe.
5. Feb. Spazierspaziergang nach Landefeld zum Besuch der Soldiner Puppentheater.
25. März Lehrfahrt nach Kassel zum Besuch einer Tell-Aufführung im Staatstheater.

Schuljahr 1952/53.

22. 4. 52 : Unterrichtsbeginn.

Die Schülerzahl ist zurückgegangen auf 25 (7 Kn., 18 Mädchen) und sinkt infolge Übersiedlung evakuiertes, bzw. heimatvertriebener Familien bis Ende des Schuljahres auf 22 (7+15) ab. Das Interesse der Elternschaft an der Erhaltung der Schule wird immer wieder bekundet.

Der Elternbeirat behält die gleiche Zusammensetzung wie im Vorjahre:

Vorsitzender: Herr Jakob Gehold

Schrittführer: Frau Johanna Hluschek

Beirat: Frau Elise Berger.

31. 5. 52 Halbtagswanderung zum Pörsbachteich.

1. - 7./6. 52 Pfingstferien.

Im Turnen wird besonderes Wert auf die Vorbereitung des geplanten Anfänger-Schwimmlehrganges im Liebenbachbad zu Spaunenberg gelegt und im Lauf des Juni u. Juli mehrmals das Liebenbachbad besucht und Anfänger-Schwimmunterricht erteilt. Die große Entfernung vom Schwimmbad ist allerdings sehr nachteilig für die erfolgreiche Durchführung eines Schwimmlehrganges und es bleibt vorläufig nur ein kleiner Prozentsatz, der das Schwimmen bis zum Verlassen der Schule lernt.

Der bereits 1948 aufgestellte Plan zur Klaffung einer Schwimmgelegenheit für die Jugend ist an dem geringen Verständnis der Erwachsenen endgültig gescheitert.

Heute ist der damals zur Verfügung stehende Platz anderweitig vergeben.

Man hört jedoch von einem Vorhaben der Nachbargemeinde Landefeld, im Zusammenhang mit der Bachregulierung

an der Lande ein Schwimmbad zu errichten. Dieser Plan wird von den Schülern aller Landegemeinden lebhaft begrüßt. Hoffentlich gelingt diese Vorhaben!

Am 7. 7. 52 beteiligt sich unsere Schule vollzählig am Sporttag der Schulen des Bezirkes Sranpenberg. Der übliche Dreikampf am Vormittag ist diesmal mit einem Kinderfest am Nachmittag verbunden (Ballonsteigen des Jugendrotkreuzes.)

Sieger im Dreikampf sind:

Name	7. Kl.	Rang
Gehold Helga	7. Kl.	"
Schiemanowski Fideora	7. "	"
Ploß Gestand	7. "	"
Walker Elfriede	6. "	"
Renter Karl-Heinz	6. "	"
Hofmann Heini	5. "	"

Drei davon nehmen als Wettkämpfer am Kreisschulfest am Heiligenberg teil, das am 3. 9. 52 stattfindet.

3. 9. 52 Die Schule beteiligt sich vollzählig am Kreisschulfest (Bahnfahrt u. Fußwanderung).

Helga Gehold (7. Kl.) und Elfriede Walker (6. Kl.) gehen als Sieger hervor.

26. 9. 52 Halbtagswanderung: Hasenkepf - Nausis - Bergsdusche Höhe - Herblumenplatz - Dreikönigstein - Hinzersoth. (5 Std.)

29. 9. 52 Impfung gegen Scharlach + Diphtherie.

Die Herbstferien dauern vom 1. bis zum 13. Oktober 52.

Außer den im Rahmen des normalen Unterrichts gezeigten Schulfilmen besucht die Schule gelegentliche Filmvorführungen in Landefeld und in Sranpenberg. Unter anderem den Bengt-Berg-Kultursfilm "Schwacht nach Afrika" am 17. 10. in Spbg.

Am Weltspartag beginnt die Klasse wieder mit ihrem "Gemeinschaftssparen". Sämtliche Schüler beteiligen sich.

Am 30.11.52 führen die Mädchen der Oberklassen ein
Adventssingen bei den Alten u. Kranken des Dorfes durch.
(Spenden werden nach Kephata überwiesen.)

Am 7. Dezember vereinigt die ganze Gemeinde zu einem
Dorfabend. Mit viel Freude und Begeisterung bringen
unsere Schulkinder das Laienspiel von Margarete Cordes
"Das Thema des Zufriedenen" zur Aufführung. Gedichte,
und vorweihnachtliche Lieder u. Blockflötenspiel
umschließen das Ganze. Die Eltern danken den Kindern
mit Freude für die Wandkasse.

Die Eltern stellen jedes Mal wieder fest, daß sich die
Vorweihnachtsfest am besten für die Durchführung von
Elternabenden eignet, weil da am ehesten auch das
ganze Dorf teilnimmt. Man wünscht kein Ab-
weichen von dieser Gepflogenheit.

Für Winter 1952/53 gibt es verhältnismäßig viel Schnee
und so kommt auch der Wintersport zu seinem Recht.

25. 2. Fußwanderung nach Grauzenberg.

4. 3. Herr Schulrat Herberg besucht unsere Schule.

18. 3. Eine Ganztagswanderung führt uns zum Alheimer.
(2. - 8. Klj.)

28. 3. 53 Eignungsuntersuchung der 6 Schulanfänger
nach dem Weiburger Schulerfest. Herr
Schäfer jun., der sein Studium am Päd. Institut in
Weilburg beendet hat, ist behilflich.

Das Ergebnis soll hier festgehalten werden:

Gerda Klusche,	42 Punkte,	Restenote I	} gute Schulleise
Karl Böing,	38 "	" II	
Günter Schmidt,	37 "	" II	
Bärbel Weber,	36 "	" II	
Lothar Adam,	26 "	" III	} mittlere Schulleise
Hans Hupfeld,	26 "	" III	

Am 20. 3. 53 wurden 4 Kinder (2 J. u. 2 Mädchen) des 8. Schuljahres
entlassen:

Kurt Hiener, Rudolf Harms,
Ilse Wilhelm und Erika Kriemanowski.

Abgang des Schuljahres u. Zeugnisverteilung
am 31. 3. 1953. In einem schlichten Feiern verabschiedeten
wir uns von den 5 Geschwistern Kriemanowski, die
nach Neustadt übersiedeln. Der Abgang dieses Kindes
bedeutet für die Schule einen wirklichen Verlust. Es
waren frohe, begabte Kinder, die gut singen, spielen
und zeichnen konnten und die sich sehr gut
in die Gemeinschaft hineinstellten und in ihr
tätig waren.

Die Osterferien dauern vom 1. - 13. April 1953.

Schuljahr 1953/54.

14. 4. 53 : Unterrichtsbeginn.
Die Schülerszahl ist weiter zurückgegangen auf
Die Elternbeirat behält zunächst die gleiche Zusammen-
setzung wie im Vorjahre:
Vorsitzender: Herr Jakob Gehold,
Kassierführer: Frau Johanna Kluschetz
Beirat: Frau Elise Berger.
- Anfang Mai: Anlässlich der Verkehrserziehungswoche Besuch
eines Filmes der Verkehrspolizei (Vorf. im Narrenis)
18. - 20. Mai: Dreitägige Wanderung mit allen Schulkinderen des
4. - 8. Klj. einschließlich der im Vorjahre 52 und 53
entlassenen Schülern u. Schülerinnen, zum
Meißner mit zweimaliger Übernachtung im
Meißnerhaus. Letzter Tag Kammerbacher Köhle
und Bad Sooden-Allendorf.
Einen Bericht geben die Kinder im Fahdenbuch.
2. 6. 53 Amtärztliche Untersuchung des 1., 4. u. 8. Klj.
24. 6. 53 Teilnahme am Bezirkssportfest in Pflieffe.
Als Sieger gingen hervor:
Elfriede Walter, Kad. Heinz Renter, Helga Gehold,
Gestona Ploß und Marianne Schiffer.
11. 7. - 5. 8. Sommerferien.
12. 8. 53 Ganztagswanderung über den Eckstall zum Liebenbach-
bad in Frauensberg. Baden, Schwimmunterricht.
28. 8. Schulfahrt ins Werratal, Burg Ludwigstein, Wippenhausen,
Kamm. Münden. Dampffahrt auf Werra, Fulda u. Weser.
Schloß Wilhelmsthal, Wilhelmshöhe, Kassel. Heimfahrt
über Hess. Lichtenau.
2. 9. Beteiligung am Kreisschulfest am Heiligenberg.
Besuch der Felsburg. - Unter den Kreissiegerin:
Elfriede Walter, 7. Klj.

21. 9. - 10. 10. 53 Herbstferien.
Mitte Oktober: "Fuchsjagd" - Oberjudische Höhe, Ricker Haus, Kahle Höhe,
"Hünzeroth".

27. 10. Besuch des Filmes "Heidi" in Spraugenberg.

In der Woche vom 30. 11. - 5. 12. } je 2 Vorstellungen an der
und in der folgenden Woche } Volksschule Landefeld
(Ertreantung des Koll. Carl.)

Mitte Nov. bis Mitte Dez. Vorbereitung eines Elternabends

20. Dez. Weihnachtlicher Dorfgemeinschaftsabend.
Schulweihnacht / die Weihnachtsgeschichte in Wort und
Lied / Gedichte zum Advent und zum Christfest.
Das Märchen vom Hornwäschen, ein Spiel von Colberg
aus der "Schulbesuche".

Besuch des 5 Schiemanowski-Kinder aus Neustadt / Markt,
die mit Laute u. Mandolinenspiel einen musikalischen
Beitrag zur Weihnachtsfeier leisten.

Die Kinder hängen auch heute noch sehr an
unserer Schule und schreiben uns regelmäßig.

23. 12. 53 - 6. 1. 54 Weihnachtsferien.

21. 1. 54 Moritz v. Schwind - Gedenkstunde

Anfang März "Das Puppenspiel von H. Faust"
Puppenbühne "Die Halbköpfe" (Nausis.)

13. 3. 54 Emil v. Behring - Gedenkstunde

20. 3. 54 Entlassungsfeier der Schule für die drei
Mädchen des 8. Schuljahres
Helga Gerhold, Gertrud Ploss, Marianne Schiffer.

31. 3. 54 Zeugnisverteilung.

Das neue Schuljahr beginnt bereits am 1. 4. 54.

Die Wahl des Elternbeirats für das Schuljahr 1954/55 wurde am
19. 3. 54 durchgeführt. Die Elternversammlung war gut besucht.

Als Vorsitzender wurde Herr Bernhard Schmitt I gewählt, als
sein Stellvertreter Herr Helmut Böring. Schriftführer wurde

Herr Leopold Adam, sein Stellvertreter Herr Wilh. Möller.
Beisitzer: Frau Elise Berge, Stellvertreter Herr Georg Rentes.
Der neu aufgestellte Elternbeirat wählte als Vertreter
für den Gemeindevorstand Herrn Wilhelm Möller
und als dessen Stellvertreter Herrn Helmut Döring.

Elternbeirat 1954/55

1. Bernhard Schmidt I. (Stellv. Helmut Döring)
2. Leopold Adam (" Wilh. Möller)
3. Elise Berge (" Georg Rentes)

Gemeindevorstand 1954/55

1. Kopf Amtes
 - a) Bürgermeister Furtus Döring
 - b) Schulleiter Gustav Ploss, bzw. Nachfolger im Amt
2. als Wahlmitglieder
 - a) des Gemeindevorstandes:
Bernhard Schmidt I (Ersatzmann Georg Rentes)
 - b) der Elternschaft:
Wilhelm Möller (Ersatzmann Helmut Döring)
3. als berufenes Mitglied:
Vertreter des evang. Kirchenvorstandes:
Wilhelm Dienes (Ersatzmann August Blackert)

Einschreibung der Schulanfänger 1954/55:

2 Schulkinder

Erika Fischer, 6 J. 7 Mon. Weiburger Tst., Reifemote I (43 P.)
Manfred Döring, 5 J. 10 Mon. " " " IV. (23 P.)

Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres 1954/55:

19 (10 J., 9 Nach.)

1. 4. 1954

Vorschulpflichtige Kinder:

Geburtsdag u. Jahr	Name	Schuleneintritt	Abgang (8. Schj.)	Voraussichtlicher Schülerstand
26. 8. 48	Angela Rösler	1955	} +2 -3	17
20. 1. 49	Paul Döring	1955		
20. 7. 49	Wolfgang Weigt	1956	} +5 -2	20
2. 10. 49	Isela Rösler	1956		
19. 12. 49	Ursel Tank	1956		
26. 3. 50	Norbert Höhr	1956		
19. 4. 50	Renate Fischer	1956		
		1957	+0 -4	16
13. 12. 51	Helmut Schmidt	1958	} +4 -0	20
12. 2. 52	Franziska Köller	1958		
22. 2. 52	Ilse Wilchen	1958		
27. 4. 52	Hildegard Rösler	1958		
30. 10. 52	Werner Döring	1959	} +2 -1	21
1. 12. 52	Ute Adam	1959		
12. 7. 53	Engelbert Rösler	1960	} +5 -0	26
23. 7. 53	Elke Steinmetz	1960		
27. 9. 53	Reinhola Weigt	1960		
53	Höhr	1960		
53	Marth	1960		

Am 30. 4. 54 wurde der bisherige Inhaber der Lehrstelle in Metzebach durch den kommiss. Schulrat Herrn Rektor Geilfuß verabschiedet. An der schlichten Feier nahmen außer den Schulkindern die Schülereltern, der Elternbeirat und der Schulvorstand, Herr Bürgermeister Göring und die Nachbarkollegen aus der Lande teil. Herr Ploss scheidet aus dem Volksschuldienst und kehrt mit 1. 5. 54 wieder in den höheren Schuldienst zurück, indem er einen Lehrauftrag am Realgymn. in Melsungen übernimmt.

Da kein Nachfolger zur Verfügung steht und die Schülerzahl auf 19 abgesunken ist, wurde zwecks ungehindertes Weiterführung des Unterrichts die vorläufige Regelung getroffen, daß die Kinder von Metzebach bis zum Beginn der Sommerferien den Unterricht an der V. h. Landefeld besuchen. Die Elternschaft und der Schulvorstand traten einmütig für den Weiterbestand der Metzebacher Schule ein, und Herr Schulrat Geilfuß gab das Versprechen, alles zu tun, um der Gemeinde die eigene Schule zu erhalten.

Ich würde der Gemeinde Metzebach nur wünschen, daß sie ihre Schule - sollte sie vorübergehend nur im gemeinsamen Schulverband Landefeld-Metzebach lebensfähig sein - doch einmal wieder zurück erhält. Dazu kann aber nur eine gesunde Haltung der jungen Generation des Dorfes und eine kluge Sozialpolitik der Gemeinde beitragen.

Wo Kinder sind, wächst eine Gemeinde und bleibt gesund, die Jugend ist ihre Zukunft!

Ich scheidet mit den besten Wünschen für das mir liebgewordene Dörfchen Metzebach und für seine Jugend!

30. 4. 54.

Gustav Ploss,

Vom 1.5. 1954 bis 17.8. 1954 befürchtete die Pfälzer von Metzbach die Pfälzer in Landefeld. Diese Pfälzer Geilfuß, Helmsberg gelang ab, die Pfälzer Metzbach wieder zu betätigen: Collage Albrecht mit Kupfersteinen Empfängersteinen war die Pfälzer Metzbach bis 31. 12. 1954. So sollte sich die Pfälzer in Helmsberg verhalten in. wurde auf dortin verhaftet. - Eine ist Metzbach ebenfalls verhaftet, in die Pfälzer mit dem mal wieder auf Landefeld. - 16 Kinder sind ab heute.

Landefeld, 17.1. 1955. Carl.

- Am 19.4. 1955 wurde die Pfälzer Metzbach durch den Kapran Rink, Trovan Spangenberg auf M. verhaftet wurde, wieder betätigt.

- Am 24. 10. - 6. 11. 1956 wurde Coll. Rink zur Vorbereitung in. vom 28. 11. - 15. 12. 1956

Sub. an Kantoren Collage Hilf. Ludwig in Bischaffrode nach B. abgeordnet. Neben diesen Maßnahmen mußten die Pfälzer Kinder von Metzbach wieder auf Landefeld zum Mutawirt.

- Dann wurde Coll. Rink nochmal zur Vorbereitung abgeordnet, diesmal auf Metzbach, aber 1/2 Jhr. vom 9. 9. 1957 bis 31. 3. 1958. Kinder mußten die Metzbach Pfälzer zum Mutawirt auf Landefeld.

- Die Pfälzer der Fokussierung der Kapran A. Schäfer in Caris ^{1 Jahr 8. bis 1.2. 1959} mußten die Pfälzer von Caris in Caris unterrichten, für die die Eltern der Caris Kinder sind verantwortlich, für Kinder unter der Verantwortung der Kapran auf Landefeld zu Pfälzer, sondern Pfälzer Geilfuß folgende Vorbereitungen:

Rink - Metzbach, verhaftet. 1 Frau Eisenberg - Metzbach verhaftet. 1 Frau. Carl, - Landefeld " 1 1/2 " an diesen Tagen sind in den Pfälzer der Mutawirt unter.

- Hans, die Maßnahmen wurde Kapran Rink von Metzbach auf Philippothal/Werra verhaftet. Selbst befürchtete die Kinder von Metzbach wieder den Mutawirt in Landefeld vom 6. 6. - 8. 7. 1959, in die Pfälzer M. nicht betätigt werden konnte.

= Maßnahmen zur Vorbereitung der Pfälzer in der Lande.
Anfang Oktober 1956 hat der Coll. Pfälzer Geilfuß die Kinder Anfang der 3 Landefeld Metzbach, Caris in Landefeld zur Vorbereitung in der Pfälzer sein. So mußte sie mit dem Plan verhandelt, die 3 in Klaffigen Metzbach, Caris in Landefeld zur Vorbereitung, in Landefeld sind die Pfälzer in Caris, also in Landefeld. sind - 3. 7. - 2. 11. 1956. Pfälzer zu Klaffen. So gab die Gründe an: 1. Kapran Rink, (dann durch die Vorbereitung)

Nach den Sommerferien 1959 wurde die
Schulstelle Metzbaad mit dem apl. Lehrer
Reinhard Nowalewski besetzt.

Während der Sommerferien wurde die
Toilettenanlage in der Schenke neu,
mit Wasserspülung, erbaut (Kosten über
4.000.-DM).

An der Kirnes am 19. Sept. 1959
beteiligten sich die Schulkinder mit
einem Fackelzug am Sonntabend
und Ernt- und Mähdankwagen am
Kirneszug.



Wagen der Jungen

Schneewittchen



Weihnachtsfeier 1959:

Metzebach. Im überfüllten Saal der Gastwirtschaft Döring führte die Schule nach vierjähriger Pause wieder eine Weihnachtsfeier durch. Das Weihnachtsspiel verfaßte Lehrer Kowalewski, der auch die Veranstaltung leitete. Die Sammlung erbrachte einen großen Beitrag zur Wanderkasse. (BF)



Eröffnungsszene.

Kinder in Spielzimmer



Fenstertransparenz.



Werkstattstransparenz an den Schulfenstern



Metzebacher Schüler bauen Nistkästen

Metzebach (oa). Ein bereits im Herbst geplantes Arbeitsvorhaben des Lehrers Kowalewski erhielt durch den „Vogelschutzfilm“ einen neuen Impuls. Mit Begeisterung bauen die Kinder 30 Nistkästen beziehungsweise Halbhöhlen. Rotfaule Fichtenstämme stellten Einwohner und Gemeinde zur Verfügung. Die Kinder arbeiten mit viel Freude an ihren Kästen. Als Aufhängeplatz sind die Obstgärten am Dorfe vorgesehen. Weitere Kästen sollen dann im Gemeindewald im nächsten Jahr aufgehängt werden.

Metzebach. Zum Abschluß des Schuljahres unternahm die Volksschule eine Fahrt in den Teutoburger Wald. Da man auf die Schulkasse zurückgreifen konnte, war die Fahrt für die Kinder fast kostenlos. Die Kinder zeigten sich besonders vom Hermannsdenkmal, den Externsteinen und der Adlerwarte beeindruckt, auch die Eltern waren von der Tagesfahrt sehr angetan.



Schulaufänger 1960:

Mores Martha, Jürgen Kasser, W. Stöhr, Ingrid Jacob, Renate Opfer
Elke Steinmetz. (v.l.n.r.)



Metzebach. In der Volksschule gestalteten die Kinder das von Lehrer Kowalewski verfaßte Spiel „Der Wunschzettel“ mit ansprechender Natürlichkeit. Spenden und freiwillige Gaben der Eltern ermöglichten es nun der Schule, sich einen langersehnten Dia-Projektor anzuschaffen. Wegen der großen Beteiligung mußte das Spiel um 16 Uhr und um 20 Uhr gebracht werden. (he)



Neue Hochwasser-Katastrophe

Wieder wolkenbruchartiger Regen in Nordhessen — Orte überschwemmt

Kassel / Witzenhausen (HA). Acht Tage nach dem schweren Unwetter vom 15. April gingen am Sonntag über weiten Gebieten Nordhessens wieder wolkenbruchartige Regenfälle, zum Teil mit Hagelschauer, nieder, die vor allem in den Kreisen Witzenhausen, Kassel-Land, Melsungen und Waldeck zu einer Hochwasserkatastrophe führte. Besonders schwer betroffen war die Gemeinde Fürstenhagen (Kreis Witzenhausen). Ein Drittel des Ortes war überschwemmt. In den Wohnungen an der Losse stand das Wasser über 1 Meter hoch. Die Feuerwehr rettete die Tiere aus den Ställen und das Federvieh. Die Bäckerei Hobein stand etwa 2 Meter hoch unter Wasser. In einen Lichtmast an der Leipziger Straße schlug der Blitz ein; der starke Regen löschte die Flammen sofort.

Neben der Losse traten im Kreis Witzenhausen auch die von den Höhen des Stiftswalds und Riedforsts zu Tal führenden Bäche über die Ufer.

Wegen Überschwemmung gesperrt werden mußten die Bundesstraße 7 von Hess. Lichtenau über Fürstenhagen bis Helsa (Landkreis Kassel) und die Kreisstraße Helsa—Wickenrode, wo der Wedemannbach über die Ufer trat und die Straße durch einen Erdrutsch unpassierbar wurde.

Die Bahnlinie Kassel—Waldkappel war zwischen Oberkaufungen und Helsa (Landkreis Kassel) zum Teil überschwemmt und unterspült.

Die Feuerwehren in allen Orten im Süden des Kreises Witzenhausen wurden zum Katastropheneinsatz aufgeboten.

Gartenzäune mitgerissen

Auch im Kreis Melsungen waren Straßen bis zu einem Meter hoch überschwemmt, so die von der Autobahnabfahrt über Beuern nach Gensungen, bei Altmorschen und Hilgershausen.

Die Wasserfluten rissen ganze Gartenzäune mit, die sich teilweise vor Tele-

grafmasten setzten und hohe Flutwellen verursachten. In einigen Dörfern wurde die Freiwillige Feuerwehr alarmiert, die gemeinsam mit anderen Bewohnern Vieh aus den niedrig gelegenen Ställen rettete. Auf dem strudelnden Wasser trieben Gänse und Enten, die, verzweifelt rudern, versuchten, sich in Sicherheit zu bringen.

In Beuern strömte das Wasser aus drei Richtungen auf die Hauptstraße des niedriger gelegenen Ortsteiles, und vielen Kraftfahrern gelang es noch, ihre Wagen auf die Höfe der höher gelegenen Anwesen zu steuern. Stundenlang standen sie dort und verfolgten, wie die Flut langsam zurückging.

Ähnlich war die Situation in Eubach, Altmorschen, Hilgershausen, Elfershausen, Günsterode und Pfeiffe. In Pfeiffe waren die Straßen so hoch überflutet, daß um 18 Uhr die Bewohner noch nicht aus ihren Häusern konnten. Ein solches Unwetter ist in diesem Raum seit Menschengedenken nicht mehr beobachtet worden. Die strudelnden Fluten rissen gewaltige Mengen Mutterboden von den Feldern mit, wühlten Löcher in die Straßen und Wege, auf denen sich nach dem Abzug der Flut Geröllmassen türmten.

Die Bäche führten im Nu Hochwasser, und auch die Kanalisationen konnten die Wassermassen nicht mehr aufnehmen.

In Malsfeld lag der Hagel bis zu zehn Zentimeter hoch. Auch im Raum Günsterode—Spangenberg bedeckte der Hagel weite Landstriche.

Gegen 18.30 Uhr ergoß sich eine gewaltige Flutwelle, von Pfeiffe her kommend, durch das Pfeiffetal in Richtung Spangenberg—Mörshausen. Die Straße Spangenberg—Pfeiffe und die Straße ins Landetal wurden unpassierbar. Zahlreiche Fahrzeuge stauten sich auf beiden Seiten. Um aus dem Ueberschwemmungsgebiet herauszukommen, mußten sie kilometerweite Umwege machen, wenn nicht die Fahrer überhaupt in einem der Landedörfer blieben, in die sie über das Wochenende gekommen waren. Die Bauern trieben in Eile ihr Vieh

von den Weiden, die teilweise schon bis zu 50 Zentimeter unter Wasser standen.

Von der Außenwelt abgeschnitten

Im Kreis Waldeck wurde besonders die Ortschaft Niederwaroldern in Mitleidenschaft gezogen, die einige Stunden von der Außenwelt abgeschnitten war. Auch Bürgermeister Ludwig Schieferdecker war in seinem Haus eingeschlossen. Das Fließchen Wilde war zu einem reißenden Fluß geworden, von Oberwaroldern und den Berghängen stürzten die Wasser ins Dorf, rissen die vor den Häusern gestapelten Holzvorräte mit sich, richteten schwere Schäden an den Wegen an und strömten in die Keller, die unter Wasser gesetzt wurden. „Es ist so schlimm wie 1956“, sagte Bürgermeister Schieferdecker.

Schwere Ueberschwemmungen wurden auch aus Meininghausen gemeldet, wo die Straßen ebenfalls hoch unter Wasser standen und der Verkehr stark behindert war.

Die Höhe des Schadens, der an Straßen, Häusern und Feldern angerichtet worden ist, läßt sich noch nicht übersehen. Glücklicherweise sind nach den bisherigen Meldungen Menschen nicht zu Schaden gekommen.



Frühlingsfahrt zu
die Rhön.

Wulfs Lehrer Carl



Anfang Mai auf
der Wasserkuppe

Schüler basteln 20 Futterglocke

Gefüllt und aufgehängt – Vorbildlicher Vogelschutz in Metzebach

Metzebach (bf). Von den recht beträchtlichen Einnahmen aus der Weihnachtsfeier haben die Metzebacher Schulkinder 10 Prozent für den praktischen Vogelschutz zur Verfügung gestellt. Damit wurden Vogelmischfutter, Talg und Sonnenblumenkerne gekauft. Unter Anleitung des Lehrers R. Kowalewski haben die Kinder 20 Futterglocken gebastelt, gefüllt und aufgehängt. Außerdem wurden drei halbautomatische Futterglocken im Wald der Gemeinde Metzebach angebracht. Diese Futterglocken,

in denen etwa 2 Pfund Vogelfutter je Glocke automatisch zur Winterfütterung bereitstehen, wurden von den Singvögeln sofort angenommen.

Das Aufhängen der Glocken im Walde dient der Vorbereitung der verstärkten Ansiedlung von Kleinvögeln im Walde der Gemeinde Metzebach. Nachdem im Jahr 1960 bereits 30 Nistkästen durch die Schulkinder im Dorf aufgehängt worden sind, die zusammen mit den zahlreichen Nistkästen der Einwohner einen beträchtlichen biologischen Schutz der Obstgärten bilden, wird diese Nistkastenaktion auf die Waldgemarkung ausgedehnt.

Nach den Richtlinien, die vom Leiter der Vogelschutzstelle für Hessen, S. Pfeiffer, ausgearbeitet wurden, ist an eine Besiedlungsdichte von etwa fünf Nistkästen pro Hektar gedacht. Da im Frühjahr 1960 90 Prozent der von den Kindern gebauten Nistkästen angenommen worden sind, wird in Metzebach von den Schulkindern das Frühjahr sehnsüchtig erwartet, um den Vogelschutz im Walde durchführen zu können.

3.12.62

Landefelder und Metzebacher Oberstufenschüler wurden in die Mittelpunktschule Spangenberg aufgenommen.

Die Schüler der Oberstufe aus Landefeld und Metzebach wurden am 29. 11. 1962 in die Mittelpunktschule Spangenberg umgeschult. Endlich — sagen die Bürgermeister von Landefeld und Metzebach, und Lehrer Kowalewski denkt ebenso, denn nun kann er sich ganz den Grundschulkindern der beiden Gemeinden widmen.

Schon am 10. November hatten die Kinder aus der Lande ihre neue Schule besucht, um Lehrer und Räumlichkeiten kennenzulernen. Sie durften sich in der Turnhalle an den Geräten versuchen, konnten im Werkraum mit den Jungen basteln und in der Küche mit den Mädchen kochen. Zum Abschluß des Besuches war ihnen noch der Tisch mit Obstsalaten und belegten Broten gedeckt worden. Aber noch fast 3 Wochen dauerte es, bis die Landefelder und Metzebacher Kinder aufgenommen werden konnten.

Heute aber war es so weit. Nun sang der Schulchor der Burgsitzschule, und die Klassen V 5 bis V 8 standen zur Begrüßung bereit. Ein Gedicht forderte die Kinder auf, bereit zum Abschied und Neubeginn zu sein, und der Schulleiter, Götz, wünschte den Schülern einen guten Anfang und bat die Burgsitzschüler, die ja aus Adelshausen und Mörshausen, aus Vockerode-D., Bischofferode, Elbersdorf, Kaltenbach, Weidelbach und Spangenberg kommen, die „Neuen“ in ihren Kreis einzuschließen. Bürgermeister Möller von Landefeld dankte im Namen der beiden Gemeinden. Er sei erfreut, daß die Kinder solch gute Aufnahme fänden und wünschte, daß dieser Anfang ein gutes Zeichen für die kommenden Zeiten sein möge.

Es darf nicht verschwiegen werden, daß während der Feierstunde Herr Bürgermeister Schulz aus Vockerode-D. Tische und Stühle brachte, die er in Einvernehmen mit der Gemeindevertretung für die neuen Schüler zur Verfügung stellte, und daß Herr Bürgermeister Jacob aus Mörshausen unmittelbar nach dem Empfang die noch fehlenden Stühle überreichte.

So ist trotz mancher bürokratischer Schwierigkeiten die Mittelpunktschule Spangenberg gewachsen, um den Kindern unseres ländlichen Spangenger Bezirkes zu dienen und zu helfen, um Menschen zu bilden, die das Leben in einer veränderten Umwelt bewältigen können.



30. 9. 62: Verabschiedung Lehrer Karls im Dorfgemeinschaftshaus in Landefeld.



Erwählung des Feuerwehrgesellschafts
 mit dem neuen Löschfahrzeug,
 Wilhelm, Schäfer, Rauter, Bruns, Schmidt, Kupfer, Berge,
 Höhr, Fiedler, Wiedert, Dteuer, Steinmetz,
 Böring, Möller, Fey, Weigt.

Mittwoch, 17. Oktober 1962

Schulsituation soll geklärt werden

Elternversammlungen in den Gemeinden Landefeld und Metz bach

Landefeld/Metz bach (e). Seitdem Lehrer Carl in Landefeld in den Ruhestand getreten ist, behilft man sich in den Schulen Landefeld und Metz bach so, daß Lehrer Kowalewski (Metz bach) zuerst in dem einen und dann in dem anderen Ort Unterricht hält. Auf die Dauer aber scheint das nicht tragbar zu sein, so daß Landrat Franz Baier und Schulrat Otto Caspritz am Montag in Metz bach und in Landefeld in Elternversammlungen sprachen. Dabei ging es vor allem darum, die Meinung der Erziehungsberechtigten zu erforschen.

Bei allen Maßnahmen, so hoben der Schulrat und der Landrat hervor, müsse man das Wohl der Kinder im Auge haben. Dabei hätten auch Ressentiments zurückzustehen. In Metz bach wurden verschiedene Vorschläge gemacht, doch war man allgemein dagegen, die Kinder in den etwa einen Kilometer entfernten Ort Landefeld

zu schicken, obwohl hier die moderneren Schulräume sind.

Schließlich sprach sich die Mehrheit dafür aus, die Oberstufe nach Spangenberg zu schicken und die Unterstufe weiter in Metz bach zu unterrichten. Das bedeutet, daß in Metz bach 14 Kinder zur Schule gingen, wenn die aus Landefeld nicht hinkämen. In Landefeld waren die Bürger zunächst durchaus dafür, ihre Kinder nach Metz bach zu schicken, obwohl die Schulräume dort nicht sonderlich gut sind.

Dann setzte sich aber doch die Auffassung durch, daß es zweckmäßiger sei, die Kinder, wenn sie schon das Dorf verlassen müssen, gleich an einer vollausgebauten Schule, also in Spangenberg, unterrichten zu lassen. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit haben aber die Gemeindevetreter beider Orte, die entsprechende Anträge stellen müßten.

1.6.63

Waltari Bergmann

Schule entdeckt mittelalterliche „Glasfabrik“

Die Funde im Hinzeroth bei Metzebach

„Anschauung ist der beste Unterricht“ — eine alte pädagogische Weisheit. Wer aber bietet mehr Anschaulichkeit und mehr Anregungen als unser Heimatraum in seiner nie auszuschöpfenden Vielfältigkeit? Spaziergänge werden so zu Lehrausflügen, frohe Wanderungen vermitteln fundiertes Wissen für ein Menschenleben! Daß solche belehrenden „Spaziergänge“ sogar Forschungsergebnisse im Dienste der Landesforschung ergeben können, das beweisen die systematisch-absuchenden Wanderungen der Schule Metzebach mit ihrem allen Gegebenheiten der neuen Welt aufgeschlossenen Lehrer Reinhard Kowalewski, einem Berliner.

Seit Jahren schon weisen kleine Glasbrockenfunde daraufhin, daß im Gebiet der Wüstung Hinzeroth eventuell wie bei Spangenberg, Schnellrode und Günsterode eine Glashütte zur Herstellung des grünen Waldglases gestanden hat. Seit einigen Tagen liegt der Beweis vor, ausschließliches Ergebnis der Metzebacher Kinder und ihres Lehrers. Vielfältige vergleichende Forschungsmöglichkeiten bieten sich für die Zukunft an.

Zunächst das Fundergebnis: Bei systematischen Schürfarbeiten im Hinzeroth unweit der Metzebachquelle an der Katzenstirn entdeckte der Lehrer mit seinen begeistert forschenden Kindern auf einer Stelle von 50 x 50 cm Fläche in 30 cm Tiefe 11 zusammenhängende Brocken eines Tiegels zum Glasschmelzen. Die Teile sind Bodenteil mit ca. 30 cm Durchmessersegment, Wandteil mit Glasfuß und Randteil mit ca. 40 cm Durchmessersegment. Hieraus ergibt sich folgendes:

Die Glasschmelztiegel hatten einen Bodendurchmesser von 40 cm, eine ungefähre Höhe von 45 cm und einen oberen Durchmesser von 50 cm. Da dicht daneben auch andere Schotterbrocken bzw. Schamottestücke von anderen Tiegeln gefunden wurden, dürfte mit größter Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, daß auf Grund der bis heute gefundenen Tiegelbrocken mindestens 5, wenn nicht sogar 7 Tiegel hier im Hinzeroth in Betrieb gewesen sind! Die Funde wurden geborgen und zunächst in der Schule aufgestellt.

Es ist anzunehmen, daß diese „Glasfabrik“ oder -hütte vor 1500 wie die meisten ähnlichen in den nordhessischen Wäldern zwischen Fulda und Werra bereits in Betrieb war. Ihre Grundlage war auch hier die große Waldung auf dem Bundsandstein. Einfluß auf das Landschaftsbild und gar auf den Waldbestand hatte sie nicht besessen. Anschließend an das Gelände der Glashütte erstrecken sich Wiesen, von denen etwa 2 Acker sumpfig sind. Alle anderen Landschaftsteile des Raumes einschließlich der Hänge sind ohne stauende Nässe. Sollte evtl. hier der Kies bzw. Quarzsand entnommen worden sein, der zum Glasschmelzen benötigt wurde?

Wenn wir folgern, daß ein Tiegel 30 Liter Fassungsvermögen hatte, so blieben nach Abschöpfen des Glasschaums und Schmutzes 20 Liter Glasschmelze. Legen wir nur 2 Tiegel „im Betrieb“ zugrunde, so sind 40 Liter eine beträchtliche Menge. Ich teile die Ansicht Lehrer Kowalewskis, daß hier eine Glashütte in Betrieb war, die nicht nur die Dörfer im Lande- und Gudegrund mit Waldglas versorgte. Auch

der häufige Besitzerwechsel des Hinzeroths, von dem noch die Rede sein wird, bestätigt den Wert des Raumes. Hinzeroth wird früher erwähnt als die heutigen Dörfer Metzebach und Landefeld!

Nach 1400 spätestens sind die ersten Glashütten im Raume Fulda-Werra überliefert. Sie waren in unseren Wäldern so bodenständig wie die Tonwaren bei Großalmerode und die Eisenhütten unserer Heimat. Die Gläser benötigten Holz, Tone und feinkörnige Quarzsande. Möglich, daß unsere Glashütte in der Metzebacher Flur eine Vorläuferin in einer des

Denkt an den Blumenschmuck!

Klosters Haydau hatte. Im 16. Jahrhundert genossen die hessischen Glashütten europäischen Ruf und war Landgraf Philipp der Großmütige als Obervogt des Gläserbundes weit über Hessen hinaus Gesetzgeber für alle Hüttenmeister und Knechte und wachte streng über diese „Elitezunft“ der Gläser, die ihr Zentrum in Großalmerode, der „Stadt des guten Tones“, hatte.

Auch unsere Hütte fertigt das sogenannte „grüne Waldglas“ an, während das farblose (weiße) Glas noch Geheimnis der venetianischen und böhmischen Glasmacher war. Um 1594 berief der Landgraf den Böhmen Peter Hüttel nach Hessen: er wurde der Lehrer für die Herstellung des weißen Glases! Schon im frühen Altertum wurde Glas hergestellt, von den Phöniziern und Ägyptern bis zu den Römern, die sogenanntes Luxusglas bevorzugten. Über Byzanz Glashersteller-Vorherrschaft kamen die Geheimnisse nach Venedig, dessen Glas Walführung hatte. Die Römer machten durch Anlegung von Glashütten die Germanen ihres Bereiches damit bekannt. Auch den Mythen unserer Vorfahren entnehmen wir dies: Edda und germanische Mythologie erzählen von Glasbergen und gläsernem Himmel, auch fand man in frühen Gräbern Glasgegenstände. Nachweisbar ist im frühen Mittelalter in Deutschland eine gut entwickelte „Glasindustrie“. Das aus Holzasche hergestellte Glas bei uns war meist grünlich, übertraf dafür aber das venezianische an Härte und Widerstandsfähigkeit. Humpen und Kannen aus solchem Waldglas waren bald allgemein beliebt. Erst ab 15. Jahrhundert spielt das böhmische Glas — aus reinsten Materialien — eine Rolle und wetteiferte an Glanz und Farblosigkeit mit den venezianischen, das die Böhmen später überflügelten. Von da an begünstigten die Fürster die Einwanderung böhmischer Fachleute — und kamen sie so zu deren Produktionsgeheimnissen (u. a. auch der Große Kurfürst in Potsdam!)

Stets abseits der Dörfer gingen die Gläser nicht selten menschenfeindlich und streitsüchtig und auch roh, ihrem Beruf in der Einsamkeit nach. Leichte Hütten bildeten zumeist ihre Wohnung. In der Werkstattmitte stand der Schmelzofen, dabei die Schlafstellen für Meister und Knechte. Unmittelbar daneben standen auch die Stallungen für die Zugochsen neben dem Schuppen für das benötigte Holz. Dicht bei der Hütte aber war stets ein Bach, in dem der notwendige Sand gewaschen wurde. Am Werk- und Kühllofen arbeiteten die Gläser. Als Lehrlinge waren Meistersöhne tätig, die schon mit 12 Jahren in die Hütte eintraten. Wir wissen, daß zum Schmel-

zen von 30 Litern Glasmasse — die Schmelztemperatur betrug 1000—1200 Grad! — 2½ Ztr. Holz nötig waren. Würden wir also im Hinzeroth 5 Tiegel annehmen, so würden diese bei jeder Füllung ca. 13 Ztr. Holz benötigen, was natürlich auf die Dauer die Waldung lichtete. So kam es, daß überall in Hessen nach einiger Zeit die Glashütten verlegt wurden. Der Grundherr aber erhielt während des Betriebes einen nicht geringen Zinsertrag!

Ton aber gab es ebenfalls ausreichend bei Metzebach. Hießen doch früher die Metzebacher „Illenpiffer“, da sie in einer Tongrube viele Jahre Tonpfeifen hergestellt haben sollen.

Das Hinzeroth, auch in den alten Urkunden Hunzenrade und Heitzeroth genannt, wird erstmals 1195 genannt (Metzebach 1236, Landefeld 1343). Über den Weiler lesen wir in einem

STADTBÜCHEREI

(Rathaus, Zimmer 4)

geöffnet dienstags von 17.00 — 19.00 Uhr

Lebensbrief der v. Rotenburg als hessische Lehensleute, daß sie „zu HUNCZEN-RADE Gericht und Recht, Holcz und Feld“ besaßen. 1195 war Stift Hersfeld hier Besitzer gewesen (Zehnter und Grundbesitz). 1363 versetzte Otto v. Rotenburg das Hinzeroth, Gericht und Gut, an den Burgmann Lutze Zopf zu Spangenberg. Abt Bertold zu Hersfeld bestätigte diesen Verkauf. 1367 war der Landgraf alleiniger Lehensherr hier. Er hatte 1350 das Amt Spangenberg von denen der Treffurt übernommen. Die Wüstung Hinzeroth wurde seinem getreuen Heinrich v. Rodinberg (Rotenburg) verliehen. Danach aber hören wir von den reichen v. Bischofferode als Besitzern hier, wie z. B. Georg v. Bischofferode in einem Brief an den Landgrafen 1539 auf sein Recht an der Wüstung

3. Pfingsttag 1963

Wöeder

Sehr verehrter Herr Kollege !

Hoherfreut über Waltari Bergmanns Artikel, den ich soeben studiert habe, drängt es mich, Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer vorbildlichen Forschung Ihrer heimatlichen Flur zuzurufen. Leider traf ich Sie am 2. Pfingsttag nachmittags nicht an. Es ist das erste Mal seit langer Zeit, dass ich von einer solch großartigen Arbeit erfahre, die zudem noch so ein frappierendes Ergebnis zeitigt. Wie wecken Sie dadurch die Liebe zum Dorf in einer Zeit, die mit Händen und Füßen in die Stadt strebt! Eine solche pädagogische und historische Leistung kann gar nicht hoch genug gewertet werden! Grüßen Sie bitte auch Ihre fleißigen Schulkinder, die ich um einen solchen Lehrer ~~KENNEN~~ und um eine solche Betätigung ~~benennen~~ möchte!

Möchte Ihre Idee, Ihre Arbeit und Ihr Erfolg beispielhaft für die Kollegen der umliegenden Dörfer werden!

In herzlicher Verbundenheit

Hr. Hr. G. Rindfeld.

18.2.64

Schulfrage Landefeld / Metzebach

Bekanntlich werden die Oberstufen aus den Gemeinden Landefeld und Metzebach nach Spangenberg in die Mittelpunktschule gefahren. Die Unterstufe der beiden Orte hat derzeit Unterricht in Metzebach. Es handelt sich dabei um 36 Kinder, die in einem Raum von 37 qm Größe unterrichtet werden. Um ihnen überhaupt Raum zu schaffen, war es erforderlich, die alten Bänke wieder aufzustellen.

Nach einem Beschluß der Gemeindevertreter sollte der Unterricht vorläufig bis Ostern 1964 in Metzebach abgehalten werden, nun möchten drei Gemeindevertreter von Landefeld wissen, was nach diesem Zeitpunkt wird. Deshalb beantragten sie wegen der Frage der Beschulung eine Gemeindevertreterversammlung, die am Samstag, dem 15. Februar stattfand. Nach Meinung der Gemeindevertreter und auch nach Auffassung des Schulrats ist die derzeitige schulische Situation unhaltbar. Der Schulrat ist der Meinung, daß die augenblickliche Situation auf die Dauer unbefriedigend sei und dem Lehrer keine Möglichkeit für einen zeitgemäßen aufgelockerten Unterricht geben. Andererseits sei aber unmöglich, daß jede der Gemeinden für ihre Unterstufen einen eigenen Lehrer bekomme, da deren Zahl auf weniger als 20 pro Gemeinde absinke und es dann dem Gesetz nicht mehr möglich sei, einen Lehrer abzustellen. Die beiden Gemeinden seien also darauf angewiesen, gemeinsam eine Unterstufe zu unterhalten. Nachdem diese bisher nach Metzebach sei, wo die Unterrichtsmöglichkeiten aber schlecht seien, solle man nun einmal prüfen, wie die Situation in Landefeld sei.

Bessere Möglichkeiten für die Einrichtung eines Werkraumes, eines Gruppenraumes und für eine sportliche Betätigung bietet zweifellos das Schulhaus in Landefeld. In Landefeld könne man auch einen witterungsunabhängigen Sport- und Gymnastikraum im Saal des Dorfgemeinschaftshauses einrichten und einen Spiel- und Sportplatz im Schulgarten herstellen.

Mit sechs bei einer Stimme Enthaltung wurde nun in der Sitzung am letzten Samstag beschlossen, die Volksschule Landefeld so herzurichten, daß sie neuzeitlichen Anforderungen entspricht und gute Unterrichtsmöglichkeiten für die Kinder der Unterstufe aufweist. Wie vorhin erwähnt, entsprechen die Metzebacher Schulverhältnisse keineswegs mehr den Anforderungen eines modernen Unterrichts.

Wie sich nun die Gemeinde Metzebach zum Antrag der drei Landefelder Gemeindevertreter verhalten wird, wird eine in absehbarer Zeit stattfindende Besprechung der Gemeindevertreter und auch der Elternvertreter ergeben. Der Dorflehrer von Metzebach, Reinhard Kowalewski, erläuterte in der Landefelder Sitzung, die pädagogisch notwendigen Maßnahmen zu diesem Problem. Im weiteren Verlauf der Sitzung war man allgemein der Meinung: durch den Ausbau der Landefelder Schule könnten ein Werk- und Gruppenraum, ein Arbeitsmittelraum, ein Pausenspielhof mit den dazugehörigen Geräten geschaffen werden. Wie schon erwähnt hätte man außerdem im Dorfgemeinschaftshaus einen Gymnastik- und Sportraum.

Ferner befaßte sich die Gemeindevertretung mit dem Problem: Gutachten für das Wasserversorgungsamt, das zu einem Wasserversorgungsverband rät. Über die Besprechung zwischen den Vertretern der Gemeinden und dem Landratsamt über die Wasserversorgung mehrerer Gemeinden im Lande, evtl. auch im Pfieffetal, hatten wir in der letzten Ausgabe ausführlicher berichtet.

Die Gemeinden Landefeld, Herlefeld und Nausis sollen sich bis zum 20. Februar entscheiden, ob sie sich an den Kosten für dieses Gutachten beteiligen wollen. Die Gemeindevertreter in Landefeld sind der Ansicht abzuwarten, bis sich noch mehr als drei Gemeinden an diesem Problem beteiligen. Die Quelle in Landefeld ist derzeit auch die günstigste.

Metzebach/Landefeld. Metzebach hat keine Dorfschule mehr. Abermals sollten die Kinder der Unterstufe von Metzebach nach Landefeld zur Schule gehen. Dort sollten sie vertretungsweise von den Lehrern der Landetaldörfer Nausis und Herlefeld unterrichtet werden. Lehrer Reinhold Kowalewski der bisherige Lehrer im Ort wurde ab 1. April nach Binsförth versetzt. Die Stelle konnte in Metzebach nicht wieder besetzt werden. Die Eltern der Kinder und die Gemeindevertretung mit ihrem Bürgermei-

ster Bernhard Schmidt wußten nur einen Rat, damit die Schulwege in die Nachbargemeinde aufhört, schicken wir unsere Kinder wie bereits mit der Oberstufe geschehen nach Spangenberg. Auf diesbezügliche Anfragen hin, waren Schulrat, Bürgermeister Schenk und Rektor Götz mit dieser Lösung einverstanden. Dieser Entschluß war für den derzeitigen Bürgermeister nicht leicht, denn die Schule Metzebach hat damit aufgehört zu existieren! Ab Dienstag werden nun die Kinder der Gemeinde, die die Unterstufe in Metzebach besuchten aus der Gemeinde Metzebach in Spangenberg unterrichtet. Die Unterstufe Landefeld, die bisher seit einem Jahr nach Metzebach zur Schule ging, wird in der Dorfschule ihrer Gemeinde wie oben erwähnt durch die Lehrer der Landetalgemeinden unterrichtet.

Landefeld. Mit einem stabilen Zaun, teils Draht, teils Latten, soll in diesen Tagen das ganze Schulgrundstück eingezäunt werden.

Kinder der Unterstufe Metzebach gehen jetzt nach Spangenberg

Metzebach/Landefeld (xs). Mit dem Unterrichtsbeginn nach Ostern werden nun auch nach langwierigen Verhandlungen die Kinder der Unterstufe von Metzebach, die seit einem Jahr in Metzebach unterrichtet wurden, in die Volksschule nach Spangenberg eingeschult. Die sechzehn Kinder fahren mit dem Schulbus, der auch die Schüler der Oberstufe nach Spangenberg bringt, zum Unterricht in die Liebenbachstadt. Diese Maßnahme, die die Billigung von Kreisschulrat Caspritz, Bürgermeister Schenk (Spangenberg) und Bürgermeister Bernhard Schmidt fand, geht auf einen ausdrücklichen Wunsch der Elternschaft zurück. Durch diese Entwicklung ist die Schule Metzebach als dritte im Raum Spangenberg eingestellt worden. Lehrer Kowalewski wurde inzwischen nach Binsförth versetzt.

Neue Schüler herzlich begrüßt

Kinder aus Landefeld und Metzebach gehen jetzt nach Spangenberg

Spangenberg (he). Die Schüler der Oberstufe aus Landefeld und Metzebach wurden jetzt in die Mittelpunktschule Spangenberg umgeschult. Endlich — sagen die Bürgermeister von Landefeld und Metzebach, und Lehrer Kowalewski denkt ebenso, denn nun kann er sich ganz den Grundschulkindern der beiden Gemeinden widmen. Schon am 10. November hatten die Kinder aus der Lande ihre neue Schule besucht, um Lehrer und Räumlichkeiten kennenzulernen. Aber noch fast drei Wochen dauerte es, bis die Landefelder und Metzebacher Kinder aufgenommen werden konnten.

Der Schulchor der Burgsitzschule sang, und die Klassen V 5 bis V 8 standen zur Begrüßung bereit. Ein Gedicht forderte die Kinder auf, bereit zum Abschied und Neubeginn zu sein, und Schulleiter Götz wünschte den Schülern einen guten Anfang und bat die Burgsitzschüler, die aus Adelshausen, Mörshausen, Vockerode-D., Bischofferode, Elbersdorf, Kaltenbach, Weidelbach und Spangenberg kommen, die „Neuen“ in ihren Kreis einzuschließen. Bürgermeister Möller von Landefeld dankte im Namen der beiden Gemeinden. Er sei erfreut, daß die Kinder solch gute

Aufnahme fänden und wünschte, daß dieser Anfang ein gutes Zeichen für die kommenden Zeiten sein möge.

Während der Feierstunde brachte Bürgermeister Schulz aus Vockerode-D. Tische und Stühle, die er im Einvernehmen mit der Gemeindevertretung für die neuen Schüler zur Verfügung stellte. Bürgermeister Jacob aus Mörshausen überreichte unmittelbar nach dem Empfang die noch fehlenden Stühle.

Gesdlossen: 1. April 1964

R. Kowalewski